



# eBUSINESSLOTSE

INFOBÜRO FÜR UNTERNEHMEN

WESTBRANDENBURG

Adware Aktive Inhalte Algorithmus Analog Anwendungsprogramm Art  
bone Backup Backup-Datei Bandlaufwerk Banner Barrierefreies Inter  
blog Bluesnarfing Bluetooth Boolesche Operatoren Booten Bootreihenfo  
ce Angriff BSI Bug BundOnline Byte Cache Call by Call CD-ROM CD-R  
ter CMOS-RAM Code Content-Filter Cookie DARPANET Data Miner Da  
tensicherung Datenträger DECT DES Dezentrales Netz DFÜ DHCP Dia  
nlaufwerk DNS Domain DOS DoS-Angriff Download Drive-by-Download  
Business-Lotse E-Commerce E-Democracy Ego-Shooter E-Governmen  
Mail-Header E-Mail Spoofing EMS eTAN Ethernet exe-Datei Extranet  
t Freeware Frequenzband FTP Funk-LAN-Karte Gateway Server GIF G  
ayment Harddisk Hardware HBCI Header Hoax Home-Banking Hom  
yperlinks Hypertextstruktur ICANN Icon IEEE 802.11x Iframe Inkonsist  
Installieren Instant-Messaging Interface Internet Internet Connection-  
IP-Adresse (IPv4, IPv6) IP-Nummer IPSec IP-Spoofing IrDA ISDN ISDN  
a JavaScript JSP Junk-Mail JVM Kalt-Start Keylogger Keyword Keyword  
N-Party Laufwerk Link Location Based Services Login MAC-Adressen  
-Virus Malware Man-In-The-Middle-Angriff Massenmail M-Commerce M  
a Multipartite Viren Navigation Nettiquette Network Address Translatio  
king Open Relay Server (ORS) Open Source Software (OSS) Outlook  
n-Management PDA PDF Peer-to-Peer-Netzwerk Personal Firewall PGP  
OP Pop-up-Fenster Port Port-Scan Prepaid-Karte Programm. Program  
zessor PSK Public E-Procurement Public Private Partnership Push to Talk  
source Restrisiko Roaming Robot Root Account Router RSS RTF S/MIM  
are Signatur SIP Site Skype sma@rtTAN Smartphone SMS SMTP Software  
erkabelung Streaming Subframe Suchmaschine TAN Task-Leiste TCP/IP  
Pathping Triple-DES Trojanisches Pferd UDPUMTSUNIX Update Upgrade  
erschlüsselung Vertraulichkeit **Wörterbuch IT und eBusiness** Verzeich  
l Spoofing VNC VoIP VPN VPS W3C WAN WAP War-Diving Warm-Start  
strierung Windows-Registry WLAN WLAN-Router WPA WPA2 Wurm WWW  
Zirkulares Netzwerk Zugangsberechtigung Zwei-Faktor-Authentisierung



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

viele englischsprachige Begriffe werden heute als Fachbegriffe in der deutschen Sprache nahezu selbstverständlich genutzt.

Häufig ist der eBusiness-Lotse Westbrandenburg der Übersetzer für derlei „Fachchinesisch“ aus dem Bereich Computer und Internet.

Deshalb haben wir, mit freundlicher Unterstützung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik, kurz BSI, eine Reihe der wichtigsten Begriffe für Sie in diesem bunten Wörterbuch zusammengefasst und übersetzt.

Ihre Fragen und Anregungen nehmen wir natürlich gern auf und laden Sie ein, über dieses kleine Buch mit uns ins Gespräch zu kommen.

Viel Spass beim Lesen und Blättern!

Ihr eBusiness-Lotse Westbrandenburg  
[www.ebusinesslotse-westbrandenburg.de](http://www.ebusinesslotse-westbrandenburg.de)



### (at)/@

Symbol (auch „Klammeraffe“ genannt), das in allen →[E-Mail-Adressen](#) enthalten ist. Es trennt den Inhaber der Adresse von der →[Domain](#). Der Ausdruck „at“ bezieht sich auf das englische Wort für „bei“. In der E-Mail-Adresse sabine.meier@firma-x.de bedeutet das Symbol also, dass Sabine Meier über eine →[E-Mail-Adresse](#) bei der Domain der Firma X, www.firma-x.de, verfügt.

### Access-Point

Ist Teil eines Funknetzes. Das Gerät dient als Basisstation, Bindeglied und Übergang über das Benutzer mit Funk-basierten Geräten auf ein Kabel-basiertes →[LAN](#) zugreifen können.

### Account

Ein Benutzerkonto, das eine Zugangsberechtigung zu einem PC oder System ermöglicht. Typischerweise enthält der Account Benutzername, →[Passwort](#) und persönliche Daten.

### ActiveX

Ist eine Art Programmierschnittstelle, die es →[Programmen](#) erlaubt auf lokale oder aus dem →[Internet](#) geladene Controls zuzugreifen. Diese Controls sind kleine ausführbare Programme bzw. Programmteile, die einzelne Funktionen ausführen.

### Add-Ons

Kleine Erweiterungen zum Browserprogramm [[→Browser](#), [→Programm](#)], um bestimmte Inhalte darzustellen (z. B. →[PlugIns](#)).

## Ad-hoc-Modus

Möglichkeit, ein → **WLAN** zu betreiben. Dabei kommunizieren zwei oder mehrere, mit einer → **Funk-LAN-Karte** ausgestattete, mobile Endgeräte direkt miteinander.

## Administrator

Verwalter eines Computers oder Netzes. Ein Administrator installiert → **Betriebssysteme** und → **Anwendungsprogramme**, richtet neue Nutzer ein und verteilt die für die Arbeit notwendigen Rechte.

## Adware

→ **Freeware**, die über Werbung finanziert wird. Beim Herunterladen von Adware werden im Regelfall auch → **Programme** installiert, die Spyware-Funktionen [→ **Spyware**] ausüben. Darauf wird zumeist in den Lizenz- oder Nutzungsbedingungen hingewiesen.

## Aktive Inhalte

Die Grundeinstellung eines → **Browsers** im Auslieferungszustand erlaubt meist die Ausführung von unbekanntenen → **Programmen**, die in die Informationsangebote der Server-Betreiber [→ **Server**] eingebunden sind. Derartige Programme werden als aktive Inhalte bezeichnet und werden meist mit den → **Programmiersprachen** → **Java**, → **JavaScript** oder → **ActiveX** erstellt. Der Betreiber der → **Webseite** könnte die Inhalte damit so programmieren, dass Daten auf Ihrem → **Rechner** gelesen oder sogar beschädigt werden.

## Algorithmus

Definierte Handlungsvorschrift zur Lösung eines Problems oder einer bestimmten Art von Problemen. In der Informatik: Verarbeitungsvorschrift, die so präzise formuliert ist, dass sie maschinell ausgeführt werden kann.

## Analog

Bei der analogen Übertragung werden optische oder akustische Informationen in elektromagnetische Schwingungen umgewandelt. „Analog“ bedeutet „kontinuierlich“, die Signale können jeden Wert annehmen: Ein sehr leiser Ton wird beispielsweise zu einem sehr schwachen, ein sehr lauter zu einem sehr starken Signal. Hier liegt der Unterschied zur → **digitalen** Übertragung. Bei dieser werden auf der untersten Ebene lediglich zwei Werte unterschieden: 0 und 1.

## Anwendungsprogramm

→ **Programm**, das einem bestimmten Zweck, nämlich einer Anwendung dient. Ein Anwendungsprogramm ist beispielsweise eine Textverarbeitung oder ein Bildbearbeitungsprogramm.

## Arbeitsspeicher

Speicher eines Computers, in dem alle Daten, die für konkrete Arbeitsvorgänge benötigt werden, vorübergehend abgelegt werden. Von dort können Sie später unverändert wieder aufgerufen und verändert werden. Wird auch als „RAM“ (Random Access Memory) bezeichnet.

## ARPAnet

*Advanced Research Projects Agency Network.*  
Der Ursprung (Vorläufer) des heutigen → [Internet](#). Das ARPAnet wurde in den siebziger Jahren in den USA eingeführt und ist heute nicht mehr in Betrieb.

## Attachment

Dt.: Anhang. An eine → [E-Mail](#) angehängte → [Dateien](#) (Dokumente, Bilder, Videos, Musikdateien, etc.)

## Aufspielen

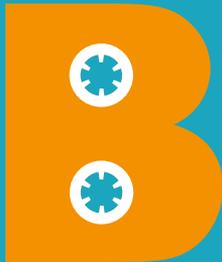
Umgangssprachlich für → [installieren](#).

## Authentifizierung

Nachweis der → [Zugangsberechtigung](#) durch die Abfrage von → [Benutzerkennung](#) und → [Passwort](#) bei Verbindungen zu → [Servern](#) mit → [Zugangsbeschränkungen](#).

## Avatar

„Virtueller Stellvertreter“, Grafik oder Animation, die im → [Internet](#) – beispielsweise in Chatrooms – zur Beschreibung einer echten Person genutzt wird und damit ein Benutzerfoto ersetzt.



### Backbone

Der Backbone ist der Hauptstrang eines →Netzwerks. Die Internet-Backbones [→Internet] sind daher die wichtigsten Verbindungen der großen →Provider.

### Backup

Sicherung der Daten eines Computers in der Regel auf externe →Datenträger.

### Backup-Datei

→Datei, die bei einem →Backup erzeugt und anschließend auf einen zweiten →Datenträger kopiert wird.

### Bandlaufwerk

Datensicherungsgerät [→Datensicherung] bei dem die Daten auf Magnetbändern (z. B. DAT-Cassetten) gespeichert werden.

### Banner

Werbeeinschaltungen auf →Webseiten, die oft über →Hyperlinks mit Webseiten verbunden sind.

### Barrierefreies Internet

Ein barrierefreier Zugang zum →Internet ist gegeben, wenn der Besuch von →Webseiten auch für Menschen mit Behinderungen (etwa Blinde) möglich ist. In Deutschland existieren dafür gesetzliche Regelungen, beispielsweise im „Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen“ und in der „Verordnung über die Barrierefreie Informationstechnik“.

## Barrierefreiheit

Online-Angebote müssen nach dem Behindertengleichstellungsgesetz auch für Menschen mit Behinderungen, insbesondere solchen mit eingeschränkter Sehleistung, zugänglich sein. Die →**Webseiten** u. a. von Behörden müssen daher so gestaltet werden, dass Vorleseprogramme [→**Programm**] die inhaltlich logische Reihenfolge der Texte und Informationen erkennen. Grafiken und Bilder sind mit Erklärungstexten zu hinterlegen. Farben und Kontraste sind so zu wählen, dass auch farbenblinden Personen keine Informationen entgehen.

## BASIC

*Beginners All purpose Symbolic Instruction Code.* Basic ist eine relativ einfach zu erlernende →**Programmiersprache**.

## Benutzerkennung

Benutzername, mit dem sich ein Benutzer in einem Computernetzwerk [→**Netzwerk**] oder bei einem Online-Service anmeldet und identifiziert.

## Betriebssystem

Betriebssysteme sind die wichtigsten →**Programme**. Ohne sie läuft ein Computer nicht. Sie werden beim Start [→**Booten**] eines Computers zuerst geladen. Andere Programme nutzen das Betriebssystem als Grundlage. Bekannte Betriebssysteme sind beispielsweise →**DOS**, Windows, Mac OS oder Linux.

## Binär

Computer arbeiten auf der Basis binärer Zahlencodes. Das bedeutet, dass sich jede →**digitale** Information auf der untersten Ebene durch nur zwei Symbole, nämlich 0 und 1, darstellen lässt.

## BIOS

*Basic Input Output System.* Kleines →**Programm**, das bei den meisten Computern auf der Hauptplatine gespeichert ist und als erstes nach dem Einschalten des →**Rechners** ausgeführt wird. Es sorgt z. B. dafür, dass der Anwender →**Laufwerke** und Tastatur verwenden kann und initiiert das Laden des eigentlichen →**Betriebssystems**.

## Bit

Zusammengesetzt aus den Begriffen „Binary“ [→**Binär**] und „Digit“ (Ziffer). Computer können im Grunde nur die Zustände „aus“ oder „ein“ voneinander unterscheiden. Die Unterscheidung zwischen genau zwei verschiedenen Möglichkeiten wie „aus“ oder „ein“ bzw. „0“ oder „1“ ist die kleinste Informationseinheit in der elektronischen Datenverarbeitung, die man als ein Bit bezeichnet.

## Blog

Kurzform von „→**Weblog**“, ein Kunstbegriff, der aus „→**Webseite**“ und „Logbuch“ gebildet wurde. Darunter versteht man Webseiten, die ähnlich einem Tagebuch periodische Einträge einer oder mehrerer Personen enthalten.

### Bluesnarfung

Missbräuchliche Verwendung von → **Bluetooth**. Fremde können dadurch unbefugt auf Daten zugreifen, die auf Handys gespeichert sind. Dazu zählen Adressbücher, Bilder, Kalender und Identitätscodes.

### Bluetooth

Funkstandard für Sprach- und Datenkommunikation.

### Boolsche Operatoren

Ermöglichen die Verknüpfung oder den Ausschluss von Begriffen bei Recherchen in → **Suchmaschinen**. Häufig verwendete Boolsche Operatoren sind „und“, „oder“, „nicht“ oder Klammern.

### Booten

Das Starten des Computers und das Laden des → **Betriebssystems**.

### Bootreihenfolge

Der Computer arbeitet beim Start eine im → **BIOS** festgelegte Liste von → **Laufwerken** und Geräten (z. B. DVD-Laufwerk, → **Festplatte**, → **USB-Stick**,...) ab, die das → **Betriebssystem**, zum Beispiel Windows, enthalten können. Die Reihenfolge lässt sich über das Setup-Menü des BIOS ändern.

### Bootsektor

Bereich einer → **Festplatte**, Diskette oder auch → **CD-ROM**. Beim Start eines → **Rechners** wird zunächst dieser Bereich angesprochen. Hier stehen die notwendigen Informationen, damit ein Computer sein → **Betriebssystem** starten kann.

### Bootviren

→ **Viren**, die bereits beim Starten [→ **Booten**] des → **Betriebssystems** ausgeführt werden und anschließend im → **Arbeitsspeicher** verbleiben. Sie können die Boot-Sektoren von → **Festplatten** und Disketten befallen. Übertragen werden sie meist dadurch, dass von einer infizierten Startdiskette (oder → **CD-ROM**) gebootet wird.

### Bot-Netze

Im IT-Fachjargon [→ **IT**] ist mit Bot (Kurzform von → **Robot**) ein → **Programm** gemeint, das ferngesteuert arbeitet. Bots finden in vielen Bereichen Anwendung, z. B. in Online-Spielen als künstliche Gegner oder → **Suchmaschinen** nutzen Bots zum Durchsuchen des Web. Im Kontext von Computer-Schadprogrammen ist mit Bot ein → **Programm** gemeint, welches einem Angreifer die Fernsteuerung von infizierten → **Rechnern** ermöglicht. Von Bot-Netzen spricht man, wenn sehr viele PCs – meist mehrere Tausend – per Fernsteuerung zusammengeschlossen und zu bestimmten Aktionen missbraucht werden. Bot-Netze werden z. B. zur Durchführung verteilter Denial-of-Service-Angriffe (DDoS) [→ **DoS-Angriff**] oder zur Versendung von → **Spam** verwendet.

## Breitbandverbindung

Internetverbindung mit hoher Datenübertragungskapazität („Bandbreite“), etwa über → DSL oder Kabel.

## Browser

→ Programm, mit dem → Webseiten aufgerufen werden und entsprechende Inhalte auf einem PC wiedergegeben werden können. Gängige Browser sind Google Chrome, Firefox oder → Internet Explorer.

## Brute Force Angriff

Dt.: Angriff mit roher Gewalt. Mithilfe eines Computer-Programms versuchen Online-Kriminelle das → Passwort eines anderen → Programms oder eines → Accounts zu knacken. Bei einem Brute Force Angriff werden alle möglichen Kombinationen von Buchstaben und Zahlen ausprobiert.

## BSI

Das 1991 gegründete Bundesamt gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministerium des Innern und ist eine unabhängige und neutrale Stelle für Fragen zur IT-Sicherheit [→ IT] in der Informationsgesellschaft. Das BSI untersucht Sicherheitsrisiken bei der Anwendung der Informationstechnik und entwickelt Sicherheitsvorkehrungen.

## Bug

Mit Bug werden Fehler in → Programmen bezeichnet.

## BundOnline

Die E-Government-Initiative [→ E-Government] des Bundes, die Ende 2005 auslief. Zu diesem Zeitpunkt standen 440 Dienstleistungen des Bundes online zur Verfügung – deutlich mehr als geplant. Viele dieser Dienstleistungen stellen einen konkreten Beitrag zum Bürokratieabbau und zur Modernisierung der Verwaltung dar. Seit März 2006 stellt das Bürger-CERT [→ CERT] Informationen über aktuelle Gefährdungen, Schwachstellen und Angriffe auf Computer und → Netzwerke für jedermann in verständlicher Form kostenlos im → Internet zur Verfügung. Der Newsletter von bsi-fuer-buerger [→ BSI] gehört zum Bürger-CERT.

## Byte

Byte ist eine Informationseinheit und besteht aus 8 → Bit. Ein Byte speichert einen Buchstaben (26 kleine, 26 große, dazu Umlaute, 10 Ziffern, Sonderzeichen etc.). Ein Computerwort umfasst je nach Maschine 8, 16, 32 oder 64 Bit. Mit den Begriffen Kilobyte (1024 Bytes), → Megabyte (1024 Kilobytes), Gigabyte (1024 Megabytes) wird die Größe einer → Datei, beziehungsweise eines → Programms angegeben. Bits werden mit einem kleinen „b“ abgekürzt, Bytes mit einem großen „B“.



Call by Call

### Cache

Pufferspeicher, der Daten schneller zur Bearbeitung bereitstellt. Auch: Lokales → [Verzeichnis](#) für beim Surfen im → [Internet](#) besuchte Seiten, die so nicht neuerlich geladen werden müssen.

### Call by Call

Eine kostensparende Art des Telefonierens, bei der sich der Kunde vor jedem Gespräch für eine Telefonfirma entscheidet. Dies wird dadurch ermöglicht, dass fünf- bis sechsstellige Netzkennzahlen vor der eigentlichen Rufnummer gewählt werden.

### CD-ROM

*Compact Disk Read Only Memory.* → [Datenträger](#). Eine CD-ROM ist ein Massenspeicher, der bis zu ca. 700 MB Daten enthalten kann. Es handelt sich hierbei um eine Kunststoffscheibe, die mit einem Laserstrahl abgetastet wird. Eine CD-ROM kann vom Anwender nicht beschrieben werden, sondern wird mit Daten versehen ausgeliefert (z. B. mit einem → [Programm](#)). Äußerlich ähnelt eine CD-ROM einer herkömmlichen Musik-CD.

### CD-RW

Eine Art CD (*Compact Disc*), die mehrmals mit Hilfe eines → [CD-RW-Brenners](#) beschrieben und auch wieder gelöscht werden kann.

### CD-RW-Brenner

Gerät zum Beschreiben von →CD-RWs, meist in einen Computer eingebaut. CD-RWs können hiermit nicht nur beschrieben, sondern auch gelöscht werden.

### CeBIT

Weltweit größte Messe für Informationstechnik [→IT], jährlich in Hannover.

### CERN

Kurzbezeichnung der „Europäischen Organisation für Nuklearforschung“ in Genf, in der das „World Wide Web“ [→WWW] entstand.

### CERT

*Computer Emergency Response Team*. Darunter versteht man Arbeitsgruppen oder Organisationen, die aktive Unterstützung bei IT-Sicherheitsproblemen [→IT] bieten. Ein Beispiel dafür ist das „Computer Emergency Response Team für Bundesbehörden“ („CERT-Bund“) des →BSI.

### chipTAN

Ein Verfahren zur Generierung einer Transaktionsnummer [→TAN], die beim Abwickeln von Online-Bankgeschäften [→Online-Banking] eingesetzt wird.

### Client

Ein Client ist ein Computer, der Dienste in Anspruch nimmt. So ist ein PC, wenn er beispielsweise WWW-Seiten [→WWW] abrufen, ein Client. Siehe auch →Server.

### Cloaking

Eine Methode zur Manipulation von →Suchmaschinen. Dabei wird dem →Robot eine →Webseite als Ergebnis unterschoben, auf die die konkreten Suchbegriffe passen, die dem Suchenden dann aber nicht angezeigt wird. Sobald dieser auf den →Link klickt, wird er automatisch auf eine andere Webseite umgeleitet.

### Cloud

Bezeichnung für Technologien und Infrastrukturen, um Daten und/oder →Programme nicht auf dem eigenen PC zu haben sondern über das →Internet zu nutzen.

### Cluster

Gruppen von themenverwandten Begriffen im Index einer →Suchmaschine. Die Ergebnisse einer Suche können durch den Einsatz von Clustern verbessert werden, themenverwandte →Links können im →Ranking angehoben werden.

### CMOS-RAM

Besonders energiesparender Speicher. Er wird für Daten eingesetzt, die auch nach Ausschalten des PCs gespeichert bleiben sollen, wie z. B. Konfiguration [→Konfigurationsdatei] oder die Echtzeit-Uhr.

### Code

Auch Programmcode oder Quelltext [→Quellcode]. Code sind Befehlsfolgen, die nach einer Kompilierung zu einem →Programm werden. Programmcode wird von einem →Programmierer erstellt.

### Content-Filter

Dt.: Inhalts-Filter. Ein Content-Filter versucht Inhalte zu erkennen und davon bestimmte herauszufiltern. Es gibt Content-Filter, die Werbung aus [→Webseiten](#) eliminieren oder welche, die verhindern wollen, dass beispielsweise jugendgefährdende Inhalte angezeigt werden.

### Cookie

Zeichenfolge, die mit einer [→Webseite](#) vom [→Server](#) geladen werden kann und bei einer erneuten Anfrage an den Server mitgesendet wird. Sinn ist, Besucher wiederzuerkennen, so dass es beispielsweise nicht erforderlich ist, Nutzerdaten neu einzugeben.



Download

## DARPANET

*Defense Advanced Research Projects Agency  
NETwork. Militärische Variante des →ARPAnet.*

## Data Miner

→Programm zum Sammeln, Herausfiltern und Übermitteln von bestimmten Daten aus internen Unternehmensdatenbanken und externen Informationsquellen. In den gewonnenen Daten sucht der Data Miner anschließend nach Mustern und Zusammenhängen und gewinnt dadurch neue Informationen. Auftraggeber sind Unternehmen, die die Daten zur Analyse und Vorhersage von Verhaltensweisen und Trends und als Entscheidungshilfe nutzen.

## Datei

Zusammengehörende Daten, die beispielsweise mit einem →Anwendungsprogramm erstellt und unter einem →Datei-Namen auf dem →Datenträger gespeichert werden. Alle Daten auf einem Datenträger sind in Form von Dateien (und →Verzeichnissen) organisiert.

## Dateiformat

Das Dateiformat definiert den Typ einer →Datei. So bezeichnet beispielsweise das →Format .doc Textdateien, die mit dem →Programm Microsoft Word (oder einer anderen Textverarbeitung, die das Format unterstützt) erstellt wurden.

### Datei-Name

Bezeichnung für eine →**Datei**. Dabei kann auf einem →**Rechner** ein Datei-Name mit gleichem →**Dateiformat** in einem →**Verzeichnis** nur einmal vorkommen. D.h., dass sich Dateien mit dem gleichen Namen in unterschiedlichen Verzeichnissen befinden müssen.

### Datei-Viren

Datei-Viren lagern sich an Programmdateien [→**Programm**] an. Sie verbreiten sich durch Aufruf einer infizierten Programmdatei.

### Datenkonvertierung

Nicht nur die Verwendung von unterschiedlicher →**Hardware**, auch nicht lesbare Datenformate können zu einem Problem beim Datenaustausch werden. Da Texte, Grafiken u. a. in bestimmten Datenformaten gespeichert sind, müssen diese „fremden“ Daten erst dem eigenen →**Format** angepasst werden, um lesbar zu sein.

### Datenschutz

Schutz der allgemeinen Persönlichkeitsrechte von natürlichen Personen (Menschen), insbesondere den Anspruch auf Achtung der Privatsphäre, vor einer missbräuchlichen Datenverarbeitung.

### Datensicherung

Sicherung der Daten eines Computers in der Regel auf externe →**Datenträger**.

### Datenträger

Medium für die dauerhafte Speicherung von Daten. Hierbei kann es sich beispielsweise um →**Festplatten**, Disketten, →**CD-ROMs**, Speicherkarten u. a. handeln.

### DECT

*Digital European Cordless Telecommunications*. Funkstandard für Sprach- und Datenkommunikation besonders bei Schnurlostelefonen und Haustelefonanlagen.

### DES

*Data Encryption Standard*. Weit verbreiteter Verschlüsselungsalgorithmus [→**Verschlüsselung**, →**Algorithmus**] mit einer Schlüssellänge von 56 →**Bit**. DES wurde bereits geknackt und kann daher heute nicht mehr als sicher angesehen werden.

### Dezentrales Netz

Netz, bei dem die wichtigen Funktionalitäten nicht an zentraler Stelle zusammengefasst sind. Ein Beispiel hierfür ist das →**Internet**, das aus verschiedenen einzelnen Netzen besteht.

### DFÜ

*Datenfernübertragung*. Als DFÜ werden die Teile des →**Betriebssystems** bezeichnet, die zur Anbindung an das →**Internet** (oder andere →**Rechner**) über Telefonleitungen dienen.

## DHCP

*Dynamic Host Configuration Protocol*. Ermöglicht die dynamische Zuweisung von →IP-Adressen, was die Einbindung eines neuen →Rechners in ein →Netzwerk (z. B. →Internet oder →LAN) stark vereinfacht.

## Dialer

Dialer sind Computerprogramme, mit denen sich eine Verbindung zum →Internet aufbauen lässt. Heutzutage wird das Wort „Dialer“ oft in Zusammenhang mit dem Missbrauch von Mehrwertdiensten gebraucht: Dabei werden durch unseriöse oder gar betrügerische Anbieter ohne ausreichende Zustimmung des Nutzers erhöhte Einwahlgebühren abgerechnet. Nach der strengen gesetzlichen Reglementierung der 0190-Nummern werden in Deutschland vor allem 0900-Nummern für Mehrwertdienste eingesetzt.

## Dienstprogramm

Ein Dienstprogramm dient der Verwaltung des Computers und anderer →Programme oder Daten. Ein Beispiel hierfür ist beispielsweise ein Backup-Programm [→Backup] oder ein Viren-Suchprogramm [→Virus, →Scanner].

## Differentiell

Art der →Datensicherung. Bei einer differentiellen Datensicherung werden nur die Daten gesichert, die sich nach der letzten Vollsicherung geändert haben. Dies hat den Vorteil, dass das Rückspielen der Daten relativ einfach (nämlich mit dem Vollbackup und dem letzten →Backup) möglich ist.

## Digital

Bei der digitalen Übertragung von Informationen werden die Signale in ganz bestimmte Zahlenwerte umgewandelt („→binäre Codes“, die aus Abfolgen der Ziffern 0 und 1 bestehen). Das Gegenteil sind →analoge Signale, die jeden beliebigen Zwischenwert annehmen können.

## Digitale Signatur

Kryptographisches Verfahren [→Kryptographie], das es ermöglicht, elektronische Dokumente zu unterzeichnen (zu signieren), so dass auf den Urheber wie bei einer klassischen Unterschrift zurückgeschlossen werden kann. Mit einer digitalen Signatur kann auch verhindert werden, dass Dokumente unbemerkt manipuliert werden.

## Disclaimer

Wird in →E-Mails oder auf →Webseiten meist als Begriff für einen Haftungsausschluss verwendet. In einem E-Mail-Disclaimer wird der Leser der E-Mail z. B. darauf hingewiesen, dass der Inhalt vertraulich und nicht an Dritte weiterzuleiten ist, sollte der Empfänger die E-Mail irrtümlich erhalten haben. In einem →Homepage Disclaimer erklärt der Betreiber der Webseite, keine Verantwortung für externe →Links zu übernehmen.

## Diskettenlaufwerk

Gerät zum Formatieren, Beschreiben und Lesen von Disketten, meist im Computer eingebaut. Heute findet man fast nur noch Disketten im 3,5 Zoll-Format. Früher gab es auch noch das 5 ¼ Zoll-Format. Eine Diskette kann in der Regel bis zu 1,44 MB Daten speichern. Seit dem Jahr 2000 werden neue Computer in der Regel ohne → **Diskettenlaufwerk** und nur noch mit CD- bzw. DVD-Laufwerk ausgeliefert. Seit 2002/2003 werden zunehmend → **USB-Sticks**, externe → **Festplatten**, (wieder beschreibbare) → **CD-Roms**, → **DVDs** und – seltener – → **ZIP-Laufwerke** als mobile Speicher für Daten verwendet.

## DNS

*Domain Name Service / Domain Name System.* DNS ist einer der wichtigsten Dienste im → **Internet**, welcher für die Umsetzung von Namen [→ **URLs**] in → **IP-Adressen** verantwortlich ist.

## Domain

Teil eines Rechnernamens [→ **Rechner**]. Die Domain gibt in den meisten Fällen die Organisation wieder. So steht die Domain „bsi.de“ für das → **BSI**.

## DOS

*Disk Operating System.* Verschiedene DOS (z. B. MS-DOS (*Microsoft Disk Operating System*), DR-DOS (*Digital Research Disk Operating System*), PC-DOS (→ **Betriebssystem** für IBM-kompatible PC), Novell-DOS) waren in den 80er und frühen 90er Jahren beliebte Betriebssysteme für PCs.

## DoS-Angriff

Bei einem DoS (*Denial of Service*)-Angriff wird ein Computer von vielen anderen → **Rechnern** aus mit Netzwerkpaketen [→ **Netzwerk**] oder Anfragen bombardiert. Der Rechner kann die gewaltigen Paketmengen oft nicht verarbeiten und bricht überlastet in sich zusammen. Starten mehrere Quellen gleichzeitig einen Angriff, spricht man von einem DDoS-Angriff (*Distributed Denial of Service-Angriff*).

## Download

Übertragung von Daten von einem fremden → **Rechner** auf den eigenen Rechner, zum Beispiel die aktuelle Version des eigenen → **Browsers** aus dem → **Internet**.

## Drive-by-Download

→ **Webseiten** werden mit schädlichem → **Code** infiziert. Wenn Ihr → **Rechner** Schwachstellen hat, reicht es also aus, ein solche Webseite zu besuchen, um einen Schädling einzufangen. Weil der Nutzer nichts bemerkt und auch gar nichts dazu beitragen muss – etwa auf eine → **Datei** klicken – nennt man diesen Infektionsweg Drive-by-Download.

## DSL

*Digital Subscriber Line.* DSL erlaubt über herkömmliche Telefonleitungen eine schnelle Internet-Anbindung. Heutige DSL-Technologien [→ **DSL**] können hohe Übertragungsraten erreichen – abhängig von der eingesetzten DSL-Variante. Mit dieser Technik wird für den Nutzer ein so genannter Breitband-Internetzugang ermöglicht.

### DSL-Splitter

Gerät, das den gleichzeitigen Betrieb mehrerer Geräte über eine DSL-Leitung [→DSL] ermöglicht.

### DVD

*Digital Versatile Disc* → **Datenträger**. Die DVD ist der → **CD-ROM** ähnlich. Sie hat jedoch eine höhere Speicherkapazität (4,7 GB bis zu 17 GB). Es gibt verschiedene Speicherformate wie zum Beispiel DVD-ROM, DVD Video, DVD Audio.

### Dynamische Webseiten

→ **Webseiten**, die zwar ein festes Format haben, deren Inhalte aber ganz oder teilweise abhängig von der Nutzereingabe durch den Webserver [→ **Server**] individuell erzeugt werden.



### E-Administration

Sammelbegriff für elektronische Dienstleistungen, die im Rahmen der öffentlichen Verwaltung eingesetzt werden. Häufiger verwendet wird der Begriff → E-Government.

### eBusiness

Digitalisierung [→ digital] von Prozessen in und von Unternehmen. Dazu gehören u.a. der Handel [→ E-Commerce], Kommunikation und Werbung sowie die elektronische Abwicklung interner und externer Prozesse mit IT-Unterstützung [→ IT].

### eBusiness-Lotse

Einrichtung zur kostenlosen und neutralen Sensibilisierung und Unterstützung von Unternehmen aller Branchen und Größe zu allen Fragen in den Bereichen → Internet und elektronischer Handel.

### E-Commerce

Handel mit Hilfe des → Internets.

### E-Democracy

Die Ausübung politischer Rechte, die Diskussion über politische Fragen und die politische Entscheidungsfindung mit Unterstützung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien.

## Ego-Shooter

Computerspiele, in denen der Spieler in eine menschliche oder zumindest einem Menschen ähnliche Figur schlüpft und aus deren Perspektive brutale Aktionen (wie etwa Schussgefechte) erlebt und gestaltet. Zu den bekanntesten Vertretern zählen Spiele der Serien „Doom“ oder „Counter-Strike“. Dabei wird nicht nur gegen den Computer sondern - über das → [Internet](#) oder bei eigenen → [LAN-Partys](#) – auch gegen andere Personen gespielt.

## E-Government

Dt.: Elektronische Verwaltung. Dienstleistungsangebot der öffentlichen Verwaltung im → [Internet](#), das es den Kunden der Verwaltung erlauben soll, Behördengänge so weit wie möglich elektronisch abzuwickeln.

## E-Health

Einbindung moderner Informations- und Kommunikationstechniken [[→ IT](#)] in den Gesundheitssektor. Dazu zählen etwa die Bereitstellung von Online-Gesundheitsinformationen, virtuelle Diskussionen und Foren von Patienten- oder Angehörigengruppen, die Online-Beratung von Patienten oder auch der elektronische Vertrieb von Medikamenten oder gesundheitsnahen Dienstleistungen wie etwa Versicherungen.

## Einspielen

Umgangssprachlich für das Rückübertragen einer → [Datensicherung](#).

## E-Learning

Lernprozesse unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechniken (→ [Internet](#), → [CD-ROM](#), Videoseminare etc.).

## E-Mail

Elektronische Post.

## E-Mail-Account

Das Zugriffsrecht auf die eigene → [E-Mail-Adresse](#). Siehe auch → [Account](#).

## E-Mail-Adresse

Weltweit eindeutige Adresse, an die → [E-Mails](#) verschickt werden können. Sie besteht aus einer Nutzerbezeichnung (erika.mustermann), aus dem at-Zeichen [[→ \(at\)/@](#)] und einer Domain-Bezeichnung [[→ Domain](#)] (z. B. provider.de): erika.mustermann@provider.de.

## E-Mail-Header

Der E-Mail-Header ist die Information, die am Anfang einer → [E-Mail](#) steht. Er zeigt den Zustellweg der E-Mail chronologisch rückwärts an: Im → [Header](#) sind Sender und Empfänger der E-Mail sowie Name und → [IP-Adresse](#) der → [Server](#) eingetragen, über die die E-Mail verschickt wurde. Auch der E-Mail-Betreff findet sich im Header wieder. Header dienen dazu, den Absender einer E-Mail zu identifizieren. E-Mail-Programme zeigen den Header oft nicht vollständig an. Stattdessen werden nur einige Informationen des Headers im E-Mail-Programm aufbereitet angezeigt (Von-Feld, Betreff-Feld...).

### E-Mail Spoofing

Von engl.: „to spoof“ [[→ Spoofing](#)], dt.: manipulieren, verschleiern, vortäuschen. Das illegale Verwenden von fremden Domainnamen [[→ Domain](#)] in [→ E-Mail-Adressen](#).

### EMS

*Enhanced Message Service*. Ermöglicht das Versenden und den Empfang von kleineren Bildern, (Klingel-)Tönen oder formatierten Texten über Handys.

### eTAN

Ein Verfahren zur Generierung einer Transaktionsnummer [[→ TAN](#)], die beim Abwickeln von Online-Bankgeschäften [[→ Online-Banking](#)] eingesetzt wird.

### Ethernet

Eine Technologie zur Vernetzung von Computern in lokalen Netzen (*Local Area Networks*, kurz [→ LAN](#)).

### exe-Datei

Auf dem [→ Betriebssystem](#) Microsoft Windows als Computerprogramme ausführbare [→ Dateien](#) tragen typischerweise die Dateiendung .exe (von engl.: executable, dt.: ausführbar).

### Extranet

Spezieller Bereich einer Internetpräsenz, der nur einem bestimmten externen Nutzerkreis zugänglich gemacht wird. Extranets werden oft von großen Firmen genutzt, um ihren Kunden Informationen zur Verfügung zu stellen, ohne diese im [→ Internet](#) öffentlich zu publizieren und damit jedermann zugänglich zu machen.



Firewall

### Festplatte

Magnetisch arbeitender, nicht flüchtiger Speicher im PC, in der Regel fest eingebaut. Eine Festplatte besteht aus einer oder mehreren Metallscheiben, auf denen Daten und → **Programme** gespeichert sind. Schreib-/Leseköpfe können die Metallscheiben, die sich sehr schnell drehen (einige tausendmal in der Minute) mit Daten beschreiben oder diese lesen. Um damit arbeiten zu können, werden die Daten vom PC in den → **Arbeitsspeicher** geladen.

### Filter-Software

Im Zusammenhang mit Kinderschutz verwendeter Begriff für Softwareprogramme [→ **Software**], die den Aufruf von → **Webseiten** mit für Kinder ungeeigneten Inhalten verhindern. Siehe auch → **Content-Filter**.

### FinTS

*Financial Transaction-Services*. FinTS ist eine Weiterentwicklung des Home-Banking-Standards → **HBCI** [→ **Home-Banking**]. Unter anderem wurden die in HBCI verwendeten Sicherheitsverfahren um das → **PIN-/TAN-Verfahren** ergänzt. Der Name HBCI steht in Zukunft nur noch für die chipkartenbasierten Sicherheitsverfahren (beziehungsweise das RSA-Diskettenverfahren).

## Firewall

→ **Hard-** und → **Software**, die den Datenfluss zwischen dem internen und dem externen → **Netzwerk** kontrolliert. Eine Firewall kann aus einem oder mehreren → **Rechnern** bestehen. Ziel ist meist der Schutz interner Netze vor Angriffen aus dem → **Internet**.

## Firmware Upgrade

Nennt man das Einspeichern einer aktuellen Version von → **Software** in spezielle Speicherbausteine (ICs) eines elektronischen Gerätes.

## Flatrate

Zeitunabhängige Abrechnungsart für die Vermittlung des Internet-Zugang durch den → **Provider**. In der Regel sind mit einer monatlichen Pauschale alle Kosten abgegolten – unabhängig von der tatsächlichen Online-Zeit.

## Format

Das → **Dateiformat** definiert den Typ einer → **Datei**. So bezeichnet beispielsweise das Format .doc Textdateien, die mit dem Programm Microsoft Word (oder einer anderen Textverarbeitung, die das Format unterstützt) erstellt wurden.

## Freeware

Freie → **Software**. Bei Freeware handelt es sich um Software, die ohne Lizenzgebühren oder ähnliches (also ohne Kosten für den Anwender) genutzt werden darf. Meist darf Freeware auch beliebig kopiert und weitergegeben werden.

## Frequenzband

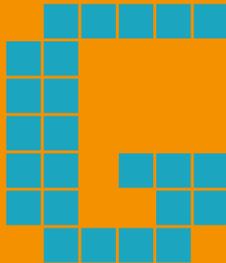
Die für die technische Kommunikation verwendeten elektromagnetischen Wellen werden nach ihrer Frequenz in Bereiche aufgeteilt, die Frequenzbänder genannt werden.

## FTP

File Transfer Protocol. → **Protokoll** zur Dateiübertragung [→ **Datei**] von und zu entfernten → **Rechnern**.

## Funk-LAN-Karte

Karte, die eine Teilnahme an drahtlosen → **Netzwerken** ermöglicht.



## Gateway Server

→ Server, die bei → VoIP eine Verbindung zwischen dem → Internet und dem herkömmlichen Telefonnetz herstellen – und zwar in beide Richtungen; also von einem VoIP-Teilnehmer ins Fest-/Mobilnetz und umgekehrt.

## GIF

*Graphics Interchange Format.* Technisch überholtes → Dateiformat für Grafiken. Da es sehr kompakte → Dateien ermöglicht, war das GIF-Format lange Zeit das Standardformat für Bilder im → Internet. Inzwischen wird es vom „Portable Network Graphics“ (PNG) Format verdrängt, das ihm in vielen Bereichen überlegen ist. GIF-Bilder werden dennoch in großer Zahl, besonders für → Banner und kleinere Bilder, verwendet.

## Government to Citizen (G2C)

Bezeichnet die internetgestützte [→ Internet] Kommunikation zwischen Bürgern und dem Staat. Ein Beispiel für eine G2C-Maßnahme wäre die elektronische Durchführung von Wahlen oder Abstimmungen.

## GPRS

*General Packet Radio Service.* Paketorientierter Datendienst der es ermöglicht, Daten im GSM-Netz [→ GSM] zu übertragen.

## GSM

*Global System for Mobile Communication.* Das weltweit führende öffentliche Netz zur mobilen Sprach- und Datenkommunikation der zweiten Generation. Das Mobilfunknetz der dritten Generation ist der → UMTS System-Standard.



Hacker

### Hacker

Computerbenutzer mit einem überdurchschnittlichen Fachwissen, die sich mit dem Erstellen und Verändern von Computersoftware oder -hardware [→ Software, → Hardware] beschäftigen. Im Bereich der Computersicherheit gelingt es ihnen häufig Sicherheitslücken in Computerprogrammen aufzuspüren und dabei zu helfen, diese zu beseitigen. Hacker, die Sicherheitslücken suchen und ausnutzen, um illegalen Zugriff auf fremde Rechnersysteme [→ Rechner] zu erlangen und dort eventuell Schaden anrichten, werden innerhalb der Hackerszene als „Cracker“ tituiert.

### Handheld-PC

Handheld PCs (auch → PDA, oder Pocket PC genannt) sind handtellergröße Computer, die meist über Kalender-, Adressbuch-, Notiz- und E-Mail-Funktionen [→ E-Mail] verfügen.

### Handy-Payment

Die Bezahlung von zumeist kleinen Beträgen über das Mobiltelefon. So besteht etwa auf Shopseiten im → Internet die Möglichkeit, die Telefonnummer zu hinterlassen. Der Interessent erhält dann eine → SMS mit einem Code, der auf der Seite einzugeben ist. Die Abrechnung erfolgt dann über den Telefonanbieter.

### Harddisk

Dt.: → Festplatte.

## Hardware

Hardware sind die materiellen Teile des PCs, beispielsweise die → [Festplatte](#). Auch ein Drucker oder die Tastatur ist Hardware. Auf der Hardware läuft die → [Software](#).

## HBCI

*Home Banking Computer Interface*. Standard zur Absicherung von → [Online-Banking](#). HBCI beruht meist auf einer Chipkarte (gelegentlich auch nur Diskette). HBCI ist eine Alternative zum → [PIN-/TAN-Verfahren](#).

## Header

Kommt aus dem Englischen (engl.: head, dt.: Kopf) und bedeutet „Einleitung“ oder „Vorspann“. Ein Header besteht aus Metadaten (Daten, die Informationen über andere Daten enthalten) und steht am Anfang einer Dateneinheit. Beispielsweise werden die Kopfzeilen von → [E-Mails](#) als Header bezeichnet. Sie enthalten Informationen über Absender, Empfänger, Betreff, Datum oder Verbreitungsweg der Nachrichten.

## Hoax

Der Begriff Hoax bezeichnet eine Falschmeldung (Gerücht), die über → [E-Mail](#), Messenger-Programme, → [SMS](#) oder → [MMS](#) verbreitet wird.

## Home-Banking

Das Abwickeln von Bankgeschäften von zuhause aus, beispielsweise per Telefon oder mit Hilfe des → [Internets](#). Siehe auch → [Online-Banking](#).

## Homepage

Der Begriff Homepage bezeichnet lediglich die Startseite eines Internetauftritts und nicht, wie oft angenommen, die Webpräsenz im Ganzen. An die Homepage sind die einzelnen → [Webseiten](#) des Internetauftritts angeschlossen.

## Host

Alternative Bezeichnung für → [Server](#).

## HOSTS-Datei

Die HOSTS-Datei [[→Datei](#)] ist eine lokale Textdatei, die der Zuordnung von Rechnernamen (z. B. [www.bund.de](#)) und → [IP-Adressen](#) (in diesem Beispiel 194.95.177.86) dient.

## Hotspot

Zugangsmöglichkeit zu Funknetzwerken [[→WLAN](#)] an öffentlichen Plätzen, wie z. B. Bahnhof und Flughafen. Siehe auch → [Access Point](#).

## Hotzone

Zugangsmöglichkeit zu Funknetzwerken [[→WLAN](#)], die über eine größere Reichweite als → [Hotspots](#) verfügt und sogar ganze Stadtteile umfassen kann.

## HSCSD

*High Speed Circuit Switched Data*. Ein Standard, der durch die Bündelung von Kanälen eine schnellere Datenübertragung über GSM-Netze [[→GSM](#)] ermöglicht.

## HTML

*Hyper Text Markup Language*. Beschreibungssprache für WWW-Seiten [→WWW], die mit Hilfe eines →Browsers dargestellt werden können. HTML-Seiten können untereinander verlinkt sein und verschiedene Multimedia-Elemente [→Multimedia] enthalten.

## HTTP

*Hypertext Transfer Protocol*. Übertragungsprotokoll [→Protokoll] für WWW-Seiten [→WWW].

## HTTPS

*Hypertext Transfer Protocol over SSL*. →Protokoll zur verschlüsselten Übertragung von WWW-Seiten [→WWW].

## Hub

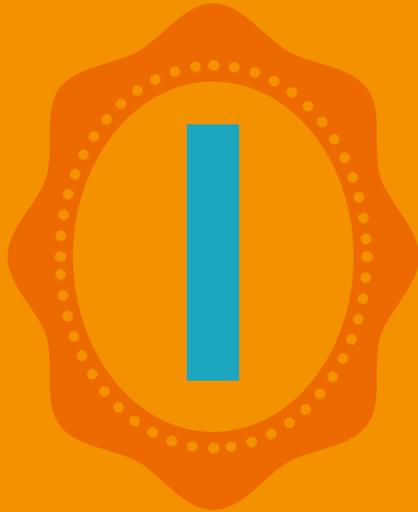
Netzkoppelement. Ein Hub ist an verschiedene Netzkabel angeschlossen. Alle Signale, die er von einem dieser Kabel empfängt, sendet er an alle wieder aus. Am anderen Ende dieser Kabel können beispielsweise →Rechner, weitere Hubs oder →Router angeschlossen sein.

## Hyperlinks

Hyperlinks verbinden im World Wide Web [→WWW] einzelne →Webseiten mit anderen im →Internet verfügbaren Dokumenten. Durch das Anklicken eines Textelements oder einer Grafik gelangt man auf eine Webseite, ein Dokument oder eine →Datei. Die technische Grundlage dafür liefert eine eigene Computersprache, die „Hypertext Markup Language“, kurz „→HTML“.

## Hypertextstruktur

→Webseiten sind üblicherweise keine isolierten, nur für sich stehende Dokumente. Vielmehr können über →Hyperlinks von jeder Seite aus weitere Dokumente geöffnet werden. Dieser vernetzte Aufbau der Inhalte wird als „Hypertextstruktur“ bezeichnet.



Iframe

## ICANN

Kurzbezeichnung der *Internet Corporation for Assigned Names and Numbers* in den USA. Die Organisation trifft Entscheidungen über die Grundlagen der Verwaltung von Namen und Adressen im → [Internet](#), beschließt technische Standards und koordiniert die Vergabe von [Domain-Namen](#) und → [IP-Adressen](#). Die ICANN wurde 1998 gegründet und besteht aus Vertretern der Wirtschaft, der Technik, der Wissenschaft und der Nutzer.

## Icon

Kleine Bildelemente, die bei graphischen Benutzeroberflächen als Ergänzung bei → [Dateien](#) eingesetzt werden. Über Icons lassen sich in der Regel auch → [Programme](#) starten (durch Klick oder Doppelklick mit dem Mauszeiger).

## IEEE 802.11x

Weltweit gültige Standards für drahtlose → [Netzwerke](#), erarbeitet vom „Institute of Electrical and Electronics Engineers“ (IEEE).

## Iframe

Abkürzung für *Inlineframe*. Einfaches Gestaltungsmittel für → [Webseiten](#), das es ermöglicht, in einem Rahmen (engl.: Frame) in einer Webseite beispielsweise eine andere Webseite darzustellen.

## Inkonsistenz

Fehler in →[Dateien](#) oder Dateisystemen. Mit Hilfe mathematischer Verfahren werden Dateien und Dateisysteme auf ihre Unversehrtheit (Konsistenz) untersucht. Wird eine Inkonsistenz festgestellt, kann sie in vielen Fällen durch spezielle Programme wieder behoben werden.

## I-mode

Ein Dienst, der das Internetsurfen über Handys ermöglicht, ohne dass – wie bei →[WAP](#) – die Seiten dafür extra umgeschrieben werden müssen.

## Implementierung

Integration bestimmter Funktionalitäten oder Algorithmen in ein Produkt.

## Importieren

Laden von Daten in eine →[Datei](#).

## Infrastrukturmodus

Möglichkeit, ein →[WLAN](#) zu betreiben. Dabei kommunizieren zwei oder mehrere mit einer →[Funk-LAN-Karte](#) ausgestattete mobile Endgeräte über einen →[Access Point](#) miteinander.

## Inkrementell

Art der →[Datensicherung](#). Bei einer inkrementellen Datensicherung werden nur die Daten gesichert, die sich nach der letzten Sicherung geändert haben. Dies hat den Vorteil, dass die Sicherung relativ lokal unaufwändig ist. Vergleiche auch →[differentiell](#).

## Installieren

Bevor ein →[Programm](#) Programm oder auch das →[Betriebssystem](#) auf einem Computer seine Aufgaben erfüllen kann, muss es auf diesem installiert werden. Dazu werden einerseits benötigte →[Dateien](#) von einem →[Datenträger](#) auf die →[Festplatte](#) des Computers kopiert und andererseits auch Konfigurationen vorgenommen, die das Programm an die jeweilige Umgebung (z. B. Vorgaben des Benutzers) anpassen.

## Instant-Messaging

Dt.: Sofortige Nachrichtenübermittlung. Ein Service für Online Chats und das Versenden kurzer Nachrichten. Dabei ist vorab keine Vereinbarung nötig – die Anwesenheit von Gesprächspartnern wird automatisch signalisiert. Die populärsten →[Programme](#) dafür sind →[Skype](#), WhatsApp oder Google Talk.

## Interface

Bezeichnet das Bindeglied zwischen zwei verschiedenen Ebenen. Zum Beispiel dient der IEEE 1284-Anschluss als Schnittstelle zwischen dem Computer und dem Drucker oder die grafische Benutzeroberfläche eines Computers (z. B. MS-Windows) als Schnittstelle zwischen der →[Software](#) und dem Menschen.

## Internet

Kurzform von *Interconnected Network* und Bezeichnung für ein weltweites Datennetz, das sich aus vielen kleineren lokalen Netzen zusammensetzt. Das →[Internet](#) ist aus dem →[ARPA-net](#) hervorgegangen und basiert auf →[TCP/IP](#). Es beinhaltet verschiedene →[Internetdienste](#).

## Internet Connection-Sharing

Eine Methode, mit der die Verbindung mehrerer Computer mit dem →Internet über eine einzige Verbindung und →IP-Adresse ermöglicht wird.

## Internet der Dinge

Das Internet der Dinge beschreibt die Vernetzung von Geräten mit dem →Internet. Dadurch sollen sich die Geräte selbstständig mit anderen Systemen austauschen und organisieren, um dem Anwender – sei es eine Privatperson oder ein Unternehmen – Arbeitsvorgänge zu erleichtern oder vollständig abzunehmen.

## Internetdienste

Die bekanntesten Internetdienste sind das World Wide Web [→WWW], →E-Mail und →Usenet.

## Internet Explorer

→Browser der Firma Microsoft (andere Browser: Firefox von Mozilla, Opera, Chrome von Google, Safari von Apple).

## Internet-Provider

In der Regel ist hiermit der Zugangsvermittler zum →Internet gemeint. Häufig wird auch von Internet-Access-Provider oder Internet-Service-Provider [→Provider] gesprochen.

## Intranet

Firmen- oder konzerninternes →Netzwerk, das meist auf →TCP/IP basiert.

## IP-Adresse (IPv4, IPv6)

Weltweit eindeutige Adresse für an das →Internet angeschlossene →Rechner. Eine IP-Adresse besteht aus vier →Byte, die durch Punkte getrennt sind: z. B. 194.95.179.205 Aufgrund des starken Wachstums des Internets und der steigenden Anzahl an Geräten, die das Internet nutzen können (→Smartphones, Fernseher, Tablets, etc.), stößt IPv4 jedoch an seine Grenzen. Das neue Internetprotokoll IPv6 [→Protokoll] bietet wesentlich mehr Adressen, sodass sich dieser Engpass auflösen lässt.

## IP-Nummer

Siehe →IP-Adresse.

## IPSec

*IP Security Protocol*. Der am weitesten verbreitete Sicherheitsstandard für →VPN. Gewährleistet →Vertraulichkeit, Authentizität und Integrität. Bislang nur im Hochsicherheitsbereich verbreitet.

## IP-Spoofing

Durch das Einfügen einer falschen IP-Absenderadresse (z. B. http://www.bsi-fuer-buerger.de/) [→IP-Adresse] wird der Besucher eines Internetauftritts getäuscht – er glaubt, sich auf einer anderen Seite zu befinden, als es tatsächlich der Fall ist.

## IrDA

Eine Art der Datenübertragung von Daten mittels Infrarotwellen, entwickelt von der *Infrared Data Association*.

## ISDN

Netz, das sowohl zur Übermittlung von Daten als auch von Telefonaten und anderen Kommunikationsdiensten dient. Bei ISDN handelt es sich um einen internationalen Standard. In Deutschland ist ISDN sehr weit verbreitet.

## ISDN-Leitung

Leitung im →digitalen ISDN-Netz.

## ISDN-Router

Ein ISDN-Router [→Router] dient dazu ein Computer-Netzwerk [→Netzwerk] oder einen →Rechner über das ISDN-Netz mit Hilfe des →Providers mit dem →Internet zu verbinden.

## ISP

*Internet Service Provider.* ISP ist ein Unternehmen, das Internetdienstleistungen wie z. B. Internetzugänge [→Internet], →E-Mail-Accounts, Newsserver, Web-Hosting, Domain-Hosting [→Domain] etc. anbietet.

## IT

*Informationstechnik*, früher DV (Datenverarbeitung).

## iTAN

Ein Verfahren zur Generierung einer Transaktionsnummer [→TAN], die beim Abwickeln von Online-Bankgeschäften [→Online-Banking] eingesetzt wird.

## IT-Grundschutz-Kataloge

Die IT-Grundschutz-Kataloge des →BSI umfassen Standard-Sicherheitsmaßnahmen und Hinweise für die Umsetzung des IT-Grundschutzes [→IT] in einer Organisation in Form von Baustein-, Maßnahmen- und Gefährdungskatalogen. Einzelne Bausteine helfen dabei, das Sicherheitsniveau von IT-Umgebungen zu erhöhen und vereinfachen die Erstellung von IT-Sicherheitskonzepten. Die Grundschutz-Kataloge werden einmal im Jahr aktualisiert.

## IT-Sicherheit

IT-Sicherheit bezeichnet die Sicherheit aller IT-Systeme [→IT]. Ziel ist es, unberechtigte Zugriffe auf Computer und Netze zu verhindern. Dazu müssen sicherheitskritische Software- und Konfigurationsfehler [→Software, →Konfigurationsdatei] in unsicheren Netzen, zum Beispiel dem →Internet, erkannt und beseitigt werden.



## Java

Von der amerikanischen Firma Sun entwickelte →**Programmiersprache**, die besonders im →**Internet** verwendet wird. Mit Hilfe eines →**Browsers** werden kleine →**Programme** geladen und zur Ausführung gebracht. So sind praktisch beliebige Funktionen mit einem Browser möglich.

## JavaScript

Objektbasierte Skriptsprache zur dynamischen Gestaltung von →**Webseiten**. JavaScript wird im Gegensatz zu serverseitigen [**→Server**] Skriptsprachen (wie z. B. →**PHP**) auf dem →**Client** (Webbrowser) [**→Browser**] interpretiert und ausgeführt. JavaScript wird zum Beispiel zur Realisierung von Ticker-Laufschriften oder animierten Navigationsknöpfen [**→Navigation**] eingesetzt.

## JSP

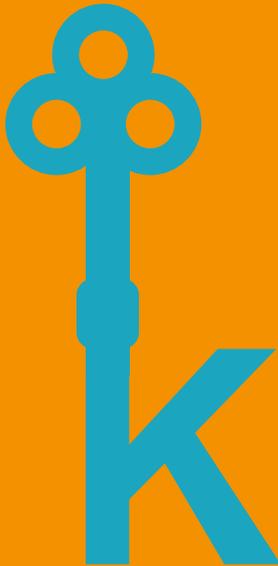
*JavaServer Pages*. Eine auf der →**Programmiersprache** →**Java** basierende Technologie zum dynamischen Erzeugen von →**Webseiten**.

## Junk-Mail

Dt.: Abfall-Mail. Als Junk-Mails bezeichnet man →**Massenmails**, die einem Empfänger ungewollt zugestellt werden und meistens Werbeangebote enthalten. Synonym: Spam-Mail [**→Spam**].

## JVM

*Java Virtual Machine*. Für die Ausführung von Java-Programmen [**→Java**, **→Programm**] notwendig. Eine JVM ist an das jeweilige →**Betriebssystem** angepasst und ermöglicht den Java-Programmen ihre Ausführung.



### Kalt-Start

Das Starten eines bis dahin abgeschalteten Computers bezeichnet man auch als Kalt-Start.

### Keylogger

Spyware-Programme [[→Spyware](#), [→Programm](#)], die die Tastatureingaben von PC-Nutzern überwachen und an fremde Personen weiterleiten. Keylogger werden von den gängigen Antivirenschutzprogrammen erkannt. Hierfür ist wichtig, dass die Antivirenschutzprogramme mit den jeweils neuesten [→Signaturen](#) ausgerüstet sind.

### Keyword

Stichwort, das in Suchmasken eingegeben wird. Die Suchmaschinen-Datenbanken [[→Suchmaschine](#)] vergleichen das Keyword mit ihrem Datenbestand und weisen die Treffer als Ergebnisse aus.

### Keyword Spamming

Vielfaches Verstecken von [→Keywords](#) auf [→Webseiten](#). Unlautere Methode, um in Suchmaschinen-Rankings [[→Suchmaschine](#), [→Ranking](#)] eine gute Position zu bekommen.

### Knotenrechner

Abstrakter Begriff für [→Rechner](#), die an den Punkten betrieben werden, an denen mehrere Datenleitungen zusammentreffen. Auch [→Router](#) werden manchmal als Knotenrechner bezeichnet.

## Konfigurationsdatei

→ Datei in der das → Betriebssystem oder ein  
→ Programm speziell ausgewählte Einstellungen  
gespeichert hat. Die meisten Programme benö-  
tigen derartige Konfigurationsdateien um stabil  
ablaufen zu können.

## Kryptographie

Ist die Wissenschaft der → Verschlüsselung von  
Informationen in „Geheimschriften“. Damit soll  
verhindert werden, dass Dritte Informationen  
einsehen können, die nicht für sie bestimmt  
sind. Im → Internet werden verschiedene  
Verschlüsselungssysteme eingesetzt, um einen  
sicheren Datenaustausch zu gewährleisten  
und vertrauliche Informationen zu schützen.  
Kryptographische Verfahren kommen auch bei  
der → digitalen Signatur zum Einsatz.

### Lager

Mechanische Vorrichtung um sich drehende Dinge in einer definierten Position zu halten. Im Computer werden Lager beispielsweise in Lüftern und →[Festplatten](#) verwendet.

### LAN

*Local Area Network*. Lokales Netz. So wird beispielsweise das hausinterne Netz [[→Netzwerk](#)] eines Unternehmens genannt.

### LAN-Party

Party, bei der über eigens eingerichtete lokale →[Netzwerke](#) Computerspiele mit- bzw. gegeneinander gespielt werden.

### Laufwerk

Gerät für das Lesen und/oder Beschreiben eines Computer-Speichermediums (→[Festplatte](#), →[DVD](#), CD etc.). Im Laufwerk wird das Speichermedium durch einen Motor gedreht, ein Schreib-/Lesekopf liest und schreibt die Daten.

### Link

Verweis auf eine andere Seite oder Information im →[WWW](#), meist in Form einer HTML-Seite [[→HTML](#)]. Ein Link ist oft als farblich abgesetzter, unterstrichener Text zu erkennen. Häufig sind auch hinter Grafiken Links auf weiterführende Daten. Klickt man mit der Maustaste auf einen solchen Link, ruft der →[Browser](#) die zugeordneten Daten auf.

## Location Based Services

Darunter versteht man über das Handy abrufbare Dienste, die den Standort des Benutzers berücksichtigen. Dazu zählen etwa Services rund um Bahnverbindungen oder Routenplanungen.

## Login

Anmeldevorgang für die Nutzung eines PC, von einzelnen auf dem PC installierten → **Programmen** oder von Online-Diensten. Der Nutzer muss meist einen nur ihm bekannten Anmeldenamen und ein geheimes → **Passwort** eingeben oder – beispielsweise beim → **Online-Banking** – auch eine persönliche PIN-Nummer [**→ PIN-/TAN-Verfahren**]. Der Login-Vorgang dient dazu, den Nutzer zu authentifizieren. Siehe auch → **Benutzerkennung**.



Man-In-The-Middle-Angriff

### MAC-Adresse

*Media Access Control.* Eine vom Hersteller vorgegebene in der Regel unveränderbare Identifizierungsnummer einer Netzwerkkarte [→[Netzwerk](#)]. Die MAC-Adresse ermitteln Sie unter Windows folgendermaßen: Klicken Sie auf „Start“ und geben im Suchfeld den Text „cmd“ ein (bei Windows →[XP](#) „Start > Ausführen“) und betätigen die Eingabetaste. Geben Sie jetzt den Befehl „ipconfig /all“ ein. Ergebnis: Physikalische Adresse = MAC-Adresse.

### MAC-Adress-Filter

Schutzmaßnahme für →[WLAN](#). Nur bestimmten WLAN-Karten wird nach Überprüfung ihrer →[MAC-Adressen](#) der Zugang gestattet.

### MAC

*Message Authentication Code.* Kommt im Rahmen der Integritäts- und Authentizitätssicherung zum Einsatz: An eine unverschlüsselt übermittelte Nachricht angeschlossene Datenmenge, durch die garantiert wird, dass die Informationen während der Übermittlung nicht verändert wurden.

### Mailbox

Dt.: Briefkasten. Die zentrale Funktion von E-Mail-Programmen [→[Programm](#)]. Darin liegen alle →[E-Mails](#). Auch Nutzer von Mobiltelefonen können bei ihrem Mobilfunkbetreiber eine persönliche Mailbox einrichten, die wie ein klassischer Anrufbeantworter funktioniert.

## Makro

Folge von Befehlen, die festgehalten und als Makro abgespeichert werden. Wird ein Makro aufgerufen, werden die gespeicherten Befehle in der aufgezeichneten Reihenfolge wieder abgearbeitet. Makros werden in der Regel in [→Anwendungsprogrammen](#) für wiederkehrende Aufgaben verwendet. Populär sind hier besonders Office-Anwendungen.

## Makro-Virus

Makro-Viren [[→Virus](#)] sind in [→Dateien](#) enthalten, diese infizieren jedoch nicht die [→Anwendungsprogramme](#), sondern die damit erzeugten Dateien. Betroffen sind alle Anwendungsprogramme, bei denen in die erzeugten Dateien nicht nur einzelne Steuerzeichen, sondern auch Programme [[→Makros](#)] und andere Objekte eingebettet werden können. Besonders häufig treten Makro-Viren bei populären Office-Anwendungen auf.

## Malware

Malware ist ein Kunstwort, abgeleitet aus „Malicious software“ (dt.: schädliche Software) und bezeichnet [→Software](#), die mit dem Ziel entwickelt wurde, unerwünschte und meistens schädliche Funktionen auszuführen. Beispiele sind Computer-Viren [[→Virus](#)], [→Würmer](#) und [→Trojanische Pferde](#).

## Man-In-The-Middle-Angriff

Ein Angriff auf den Kommunikationskanal zwischen zwei oder mehreren kommunizierenden Personen bzw. Computer-Systemen. Der Angreifer versucht dabei, die Kommunikation

unbemerkt unter seine Kontrolle zu bringen mit dem Ziel, die ausgetauschten Informationen nach seinem Belieben einsehen oder manipulieren zu können.

## Massenmail

Mit Massenmails sind [→E-Mails](#) gemeint, die an sehr viele Empfänger verschickt werden. Hierbei kann es sich um reguläre E-Mails an einen großen Interessenten-Kreis handeln. Meist ist es jedoch sogenannte Spam-Mail (oder [→Junk-Mail](#)), die Werbezwecken dient und unaufgefordert – häufig mit gefälschter Absenderkennung – versandt wird.

## M-Commerce

Auch *Mobile Commerce*. Damit bezeichnet man das Erledigen von Einkäufen über Handys. Ein verwandter Begriff dazu ist der [→E-Commerce](#), das „Einkaufen im [→Internet](#)“.

## Megabyte (MB)

Maßeinheit, z. B. für die Größe von Speichermedien oder für die Größe einer [→Datei](#) (z. B. JPG-Datei, 2 MB). Ein Megabyte entspricht dabei genau 1048576 [→Byte](#) oder 8388608 [→Bit](#) (Binärziffern, [→Binär](#)).

## Meta-Tag

Zusätzliche im Kopf [[→Header](#)] von [→Webseiten](#) hinterlegte Informationen wie [→Keywords](#), die die Auffindbarkeit über [→Suchmaschinen](#) erleichtern sollen.

## MIME

*Multipurpose Internet Mail Extensions.*

Ursprünglich eine Erweiterung, die es einfach erlaubt, mit →E-Mails verschiedene →Dateien zu verschicken. Heute wird MIME auch in anderen →Protokollen eingesetzt. MIME spezifiziert den Dateityp bei der Übertragung.

## MMS

*Multimedia Messaging Service.* Eine Übertragungstechnik für Multimedia-Daten [→Multimedia] zwischen Mobiltelefonen und anderen elektronischen Geräten.

## Modem

*MODulator / DEModulator.* Gerät zur Datenfernübertragung [→DFÜ]. Meist wird hiermit ein Gerät bezeichnet, das es erlaubt, →Rechner über →analoge Telefonleitungen mit einem →Provider zu verbinden, der den Internetanschluss [→Internet] bietet. Dazu werden die →digitalen Signale in verschieden hohe Pfeif-töne gewandelt (Moduliert), bzw. umgekehrt (Demoduliert). Weiterhin existieren beispielsweise DSL- oder auch Kabel-Modems [→DSL].

## Motherboard

Die Hauptplatine eines Computers. Auf dieser befinden sich unter anderem der Hauptprozessor (CPU), der Hauptspeicher (RAM) [→Arbeitsspeicher] sowie Steckplätze für den →Prozessor, Speicherbausteine sowie Erweiterungskarten wie Grafik-, Sound- und Netzwerkkarten [→Netzwerk]. Ist das Motherboard irreparabel defekt, kann man einen Computer nicht mehr nutzen.

## mTAN

mTAN ist die Abkürzung für mobile →TAN und wird auch als smsTAN bezeichnet. Nach erfolgreicher Online-Übermittlung einer Überweisung an ein Geldinstitut sendet dieses eine TAN per →SMS auf das Handy des Nutzers. Mit der Eingabe dieser TAN, die nur für diesen Vorgang gültig ist, wird der Online-Banking-Vorgang [→Online-Banking] am Computer abgeschlossen.

## Multimedia

Die Gesamtheit oder Vielzahl der Medien, über die die menschlichen Sinne angesprochen werden können: Ton, Bild, Video etc.

## Multipartite Viren

→Virus mit den Eigenschaften verschiedener Virenarten, meist denen von Boot- und Dateiviren [→Booten, →Datei].



## Navigation

### Navigation

Steuerung zu und durch die verschiedenen Web-Server [[-> Server](#)]. Hierbei verwendet der Anwender sowohl die Funktionen der Web-Browser [[-> Browser](#)] als auch entsprechende Elemente in den unterschiedlichen HTML-Seiten [[-> HTML](#)] eines Web-Auftritts.

### Netiquette

engl. Kunstwort aus „net“ (dt.: Netz) und „etiquette“ (dt.: Etikette, Höflichkeit). Darunter versteht man die unverbindlichen Regeln, die die Nutzung des [-> Internets](#) für alle Menschen angenehm machen sollen: Die guten Umgangsformen im Ausdruck, das Bemühen, Inhalte für alle gewünschten Adressaten technisch zugänglich zu halten, die Einhaltung von Sicherheitsstandards bei der Übertragung vertraulicher Daten, die Respektierung des [-> Urheberrechts](#) u. v. a. m.

### Network Address Translation (NAT)

Network Address Translation bezeichnet ein Verfahren zum automatischen und transparenten Ersetzen von Adressinformationen in Datenpaketen. NAT-Verfahren kommen meist auf [-> Routern](#) und Sicherheits-Gateways [[-> Gateway-Server](#)] zum Einsatz, vor allem, um den beschränkten IPv4-Adressraum möglichst effizient zu nutzen und um lokale [-> IP-Adressen](#) gegenüber öffentlichen Netzen zu verbergen.

## Netzwerk

Verbund von →**Rechnern**, die untereinander Daten austauschen. Netzwerk-Rechner können als →**Host** bzw. →**Server** Daten zur Verfügung stellen oder als →**Client** auf diese zugreifen. In manchen Netzwerken üben die verbundenen Rechner auch beide Funktionen gleichzeitig aus.

## Netzwerkknoten

Punkte, an denen verschiedene Teile eines Netzes oder verschiedene Netze verbunden sind. Über Netzwerkknoten [→**Netzwerk**] läuft daher die Kommunikation zwischen den angeschlossenen Teilen.

## Netzwerkprotokoll

In →**Netzwerken** (z. B. dem →**Internet**) kommunizieren die →**Rechner** untereinander mit der Hilfe von definierten →**Protokollen**. So steht IP beispielsweise für Internet-Protokoll. Unter Protokoll kann man sich so etwas wie die Sprache des Netzwerkes vorstellen.

## Newsgroup

Newsgroups sind virtuelle Diskussionsforen im →**Internet**, in denen zu einem speziellen Themenbereich Informationen in Form von Textbeiträgen, Nachrichten, Artikeln etc. ausgetauscht werden. Veröffentlicht ein Benutzer einen Artikel in einer Newsgroup, so wird er an einen →**Server** gesandt und dort gespeichert. Dieser kann den Artikel dann seinen Benutzern zur Verfügung stellen und an andere Server weiterleiten, die ihn wiederum ihren Benutzern zur Verfügung stellen.



Online-Banking

### Online-Banking

Bankgeschäfte (z. B. Überweisungen oder Aktienhandel) über das →Internet.

### Open Relay Server (ORS)

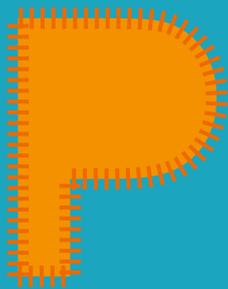
E-Mail-Server (SMTP-Server →SMTP), der nicht nur für einen bestimmten Adressbereich →E-Mails entgegennimmt und verteilt, sondern E-Mails jeder beliebigen Adresse weiterleitet.

### Open Source Software (OSS)

Bei →OSS handelt es sich um →Software, bei der der →Quellcode mitgeliefert wird. Häufig, aber bei weitem nicht immer, ist OSS auch →Freeware. Siehe auch →Shareware.

### Outlook Express

Einfaches E-Mail-Programm [→E-Mail, →Programm]. Es ist recht weit verbreitet, da es im Lieferumfang der Windows-Betriebssystem [→Betriebssystem] enthalten ist. →Würmer nutzen häufig Schwachstellen in diesem E-Mail-Programm aus.



Patch

### Pairing

Zwei Bluetooth-fähige [→Bluetooth] Geräte wie Handys oder →PDAs benötigen einen gemeinsamen Verbindungsschlüssel, um miteinander kommunizieren zu können. Dieser wird berechnet, nachdem auf beiden Geräten eine gleichlautende PIN eingegeben wurde. Die „besondere Vertrauensbeziehung“ zwischen den beiden Geräten bezeichnet man als „Pairing“.

### Partition

Teil einer →Festplatte. Eine Festplatte kann in verschiedene Partitionen aufgeteilt sein, die jeweils ein eigenes Dateisystem beinhalten.

### Passwort

Mit der Eingabe eines Passwortes weist der Benutzer nach, dass er zu dem geschlossenen System eine →Zugangsberechtigung hat. (Beispiel: Eingabe der Geheimzahl am Geldautomaten) Im →Internet werden Passwörter bei bestimmten Diensten benötigt, zum Beispiel bei der Einwahl ins Internet über einen Internetprovider. [→Provider] Passwörter sollten Groß-, Kleinbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen enthalten und in regelmäßigen Abständen geändert werden.

### Passwort-Manager

→Programm, beispielsweise als Bestandteil eines Internetbrowsers [→Browser], das Computernutzer bei der Verwaltung von →Passwörtern unterstützt und diese archiviert.

## Patch

Dt.: Flicker. Kleines Programm, das Fehler [→Bug] in →Anwendungsprogrammen oder →Betriebssystemen behebt.

## Patch-Day

Microsoft veröffentlicht wöchentlich am einem bestimmten Tag Aktualisierungen für seinen Softwareprodukte [→Software]. Dieser Tag wird als Patch-Day [→Patch] bezeichnet.

## Patch-Management

Systematisches Aktualisieren zentraler, auf einem IT-System [→IT] eingesetzter Softwareprogramme (→Betriebssystem, →Anwendungsprogramme, etc.).

## PDA

*Personal Digital Assistant.* Kleiner, handlicher Computer, der hauptsächlich für persönliche Aufgaben wie Adress- und Kalenderverwaltung, Terminplanung, →E-Mail und Projektmanagement genutzt wird.

## PDF

*Portable Document Format.* Ein plattformunabhängiges weit verbreitetes →Dateiformat. PDF-Dokumente können zwischen →Rechnern unterschiedlicher →Betriebssysteme ausgetauscht und auch in →Browsern mit dem entsprechenden →Plugin (PDF-Viewer, →PDF, →Viewer) dargestellt werden.

## Peer-to-Peer-Netzwerk

In P2P-Netzwerken können alle Nutzer beliebige →Dateien auf Ihrem →Rechner für andere

freigeben. Werden die gleichen Dateien von mehreren Teilnehmern gleichzeitig zur Verfügung gestellt, ist man in der Lage, in kurzer Zeit große Dateimengen herunterzuladen.

## Personal Firewall

→Programm, das auf einer Arbeitsplatzmaschine installiert wird. Sie soll genau wie die normale →Firewall den →Rechner vor Angriffen von außen schützen und wird vorwiegend im privaten Bereich eingesetzt.

## PGP

Ein hochsicheres Ver- und Entschlüsselungsprogramm [→Verschlüsselung], das für sehr viele verschiedene →Rechner und →Betriebssysteme existiert und inzwischen weitverbreiteter Standard ist. PGP gestattet den Austausch von Nachrichten ohne Verzicht auf Privatsphäre: vertrauliche Daten können gespeichert, transportiert und versendet werden.

## Pharming

Eine Fortentwicklung des klassischen →Phishings. Pharming ist eine Fälschung der Zuordnung von Namen zu →IP-Adressen (unter Windows z. B. durch Manipulation der „hosts“-Datei [→Host] oder deren Suchpfad), um Anfragen auf gefälschte →Webseiten umzuleiten. Der Nutzer landet so auf einem manipulierten →Server eines Phishers, obwohl er im →Browser die richtige →URL z. B. von Hand eingegeben hat. Pharming ist auch unter dem Begriff Domain-Spoofing [→Domain, →Spoofing] bekannt.

## Phishing

Kunstwort, das sich aus „password“ und „fishing“ zusammensetzt. Es bezeichnet einen Trick, um mit Hilfe von gefälschten →E-Mails an vertrauliche Daten zu gelangen. Eine Phishing-E-Mail gibt vor, von einem vertrauenswürdigen Absender (z. B. einer Bank) zu stammen. Der Empfänger wird stets gebeten, über einen →Link oder ein Formular vertrauliche Daten wie z. B. die Kreditkartennummer, Kontodaten oder →Passwörter einzugeben, die vom Absender dann genutzt werden, um den Empfänger finanziell zu schädigen.

## photoTAN

Ein Verfahren zur Generierung einer Transaktionsnummer [→TAN], die beim Abwickeln von Online-Bankgeschäften [→Online-Banking] eingesetzt wird.

## PHP

Eine serverseitig [→Server] interpretierte →Programmiersprache zum Erzeugen dynamischer →Webseiten.

## PIN-/TAN-Verfahren

Verfahren zur →Authentifizierung, besonders beim →Online-Banking. Hierbei sind für den Zugang zum Konto neben der Konto- oder Kundennummer die geheime PIN (Personal Identification Number) und für Transaktionen (z. B. Überweisungen) zusätzlich eine →TAN (Transaktionsnummer) anzugeben. Jede TAN kann nur einmal verwendet werden. Die Bank sendet in der Regel dem Kunden eine Anzahl TANs auf dem Postweg zu.

## Ping

Ein Computerprogramm [→Programm], mit dem überprüft werden kann, ob ein bestimmter →Rechner im →Netzwerk erreichbar ist.

## Plugin

Hilfsprogramm [→Programm], das sich in ein anderes Programm „einklinkt“ und dessen Funktionalitäten erweitert.

## POP

*PostOffice Protocol*. Verbreitetes →Protokoll für das Herunterladen von →E-Mails von einem Mailserver [→Server] auf einen PC.

## Pop-up-Fenster

Ein sich automatisch öffnendes Fenster bei einer graphischen Benutzeroberfläche. Ein Pop-up-Fenster kann sich beispielsweise beim Besuch einer WWW-Seite [→WWW] öffnen und auf besondere Dinge hinweisen. Pop-up-Fenster werden häufig zu Werbezwecken genutzt.

## Port

Ein Port spezifiziert einen Dienst, der von außen auf einem →Server angesprochen werden kann. Dadurch ist es möglich, auf einem Server verschiedene Dienste (z. B. →WWW und →E-Mail) gleichzeitig anbieten zu können.

## Port-Scan

Bei einem Port-Scan [→Port] versucht ein Angreifer herauszufinden, welche Dienste ein →Rechner nach außen anbietet, indem er alle nacheinander „anspricht“. Ein Port-Scan dient in der Regel dazu einen Angriff vorzubereiten.

## Prepaid-Karte

Ein System zur Abwicklung der Bezahlung bei Online-Geschäften. Um auf das Kartenguthaben zugreifen zu können, muss ein PIN-Code freigerubbelt werden. Auf der →[Webseite](#) des Kartenanbieters kann das Guthaben auch noch durch ein individuelles →[Passwort](#) abgesichert werden. Mit Hilfe von PIN und Passwort kann nun bei Online-Shops im Verbund des Kartenanbieters eingekauft werden.

## Programm

Ein Programm dient dazu auf einem Computer eine spezielle Aufgabe zu erfüllen, beispielsweise Textverarbeitung. Ein Programm setzt dazu auf einem →[Betriebssystem](#) auf. In der Regel verlangt ein spezielles Programm auch ein spezielles Betriebssystem.

## Programmierer

Ersteller oder Autor von →[Programmen](#).

## Programmiersprache

Mit Hilfe von Programmiersprachen werden →[Programme](#) erstellt. Dazu werden Befehlsfolgen aneinandergereiht, die – nachdem sie mit Hilfe eines Compilers in eine maschinenlesbare Form gebracht wurden – auf einem →[Rechner](#) zur Ausführung gebracht werden können. Populäre Programmiersprachen heißen beispielsweise Pascal, →[Basic](#), C oder →[Java](#).

## Proprietäre Software

→[Software](#), die nur in bestimmten Umgebungen funktioniert. Meist ist hiermit Software für kommerzielle →[Betriebssysteme](#) wie Windows

gemeint. In der Regel ist der →[Quellcode](#) nicht veröffentlicht, sodass eine Anpassung nicht möglich ist.

## Protokoll

Manche →[Programme](#) dokumentieren in Protokollen (oder Protokolldateien), was sie getan haben, oder ob Fehler aufgetreten sind. Siehe →[Netzwerkprotokoll](#).

## Provider

In der Regel ist hiermit der Zugangsvermittler zum →[Internet](#) gemeint. Häufig wird auch von →[Internet-Provider](#), Internet-Access-Provider oder Internet-Service-Provider [[→ISP](#)] gesprochen.

## Proxy

Zwischenspeicher. Ein Proxy ist ein →[Rechner](#) in einem →[Netzwerk](#), der Daten, die aus dem →[Internet](#) geladen werden (z. B. →[Webseiten](#)), zwischenspeichert. Wird ein zweites Mal auf diese Daten zugegriffen, kann stattdessen die Kopie herangezogen werden, sodass keine zusätzliche Kommunikation mit dem Internet erforderlich ist. Manche Proxys überprüfen auch, ob die Daten den Definitionen entsprechen. Proxys werden häufig auch zur Steigerung der Sicherheit eingesetzt.

## Prozessor

Zentrale Recheneinheit in einem →[Rechner](#). Der Prozessor übernimmt alle Rechen- und Steueroperationen.

## PSK

*Pre-Shared Key*. → **Passwort**, das unter anderem im Rahmen der → **WLAN** Network-Verschlüsselungsmethode [**→ Verschlüsselung**] WPA-PSK [**→ WPA**] bzw. WPA2-PSK [**→ WPA2**] zum Einsatz kommt. Der PSK muss allen Teilnehmern eines WLAN bekannt sein. Mit seiner Hilfe wird ein spezieller Sitzungsschlüssel generiert.

## Public E-Procurement

Öffentliche Einrichtungen gehen zunehmend dazu über, sich die von ihnen benötigten Waren und Dienstleistungen mit der Unterstützung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien [**→ IT**] zu beschaffen bzw. aususchreiben. Dieses Beschaffungssystem wird als „Public E-Procurement“ bezeichnet.

## Public Private Partnership

Kooperationen zwischen öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen aus der Privatwirtschaft, mit deren Hilfe öffentliche Ziele besser erreicht werden sollen.

## Push to Talk

Ein Handy-Service, der es möglich macht, Mobiltelefone wie Walkie Talkies zu nutzen. Durch das Drücken einer Taste können Sprachnachrichten gleichzeitig an eine oder mehrere Personen versendet werden.



Q

Q

## Quellcode

Auch Programmcode oder Quelltext. Code sind Befehlsfolgen, die nach einer Kompilierung zu einem →[Programm](#) werden. Programmcode wird von einem →[Programmierer](#) erstellt.



R

Robot

### Ranking

Platzierung in der Trefferliste einer Suchanfrage von →Suchmaschinen, ist abhängig von speziellen Algorithmen, die von den Betreibern der Suchmaschinen geheim gehalten werden.

### Rechner

Andere Bezeichnung für PC oder Computer.

### Registry

Zentrale Datenbank bei Windows-Betriebssystemen [->Betriebssystem], in der wichtige Einstellungen gespeichert sind. Ein Fehler in der Registry kann dazu führen, dass der Computer nicht mehr startet.

### Reparaturmechanismus

Fehler an →Dateien oder Dateisystemen können bis zu einer gewissen Grenze automatisch mit Hilfe mathematischer Verfahren wieder behoben werden.

### Repeater

Gerät zur Verstärkung von elektronischen Signalen. Wird etwa zur Erhöhung der Reichweite von →DECT oder →WLAN eingesetzt.

### Ressource

Zur Verfügung stehende →Dateien oder →Hardware. Als Ressourcen können beispielsweise Datenbanken, Drucker oder auch der →Arbeitspeicher eines →Rechners bezeichnet werden.

R

## Restrisiko

Risiko, das grundsätzlich bleibt, auch wenn Maßnahmen zum Schutz des IT-Einsatzes [→IT] ergriffen worden sind.

## Roaming

Die automatische Umleitung von Mobilfunkgesprächen auf das Netz eines anderen Netzbetreibers im Ausland (engl.: to roam, dt.: herumwandern, streunen). Für die Nutzung solcher fremden Netze im Ausland können unerwartet hohe Gebühren anfallen.

## Robot

Suchprogramm [→Programm], das für →Suchmaschinen das →Internet durchsucht und die gefundenen Inhalte dem Index der Suchmaschine rückmeldet.

## Root Account

Bei Linux und anderen →Unix basierten →Betriebssystemen gebräuchliche Bezeichnung für ein Benutzerkonto mit Administratorenrechten [→Administrator].

## Router

Vermittlungstechnisches Gerät zur Verbindung technisch unterschiedlicher lokaler Netze [→Netzwerk]. Es leitet aus dem einen Netz die für das andere Netz bestimmten Daten hinüber und weiß, welche Computer sich in welchem der Netze befinden.

## RSS

RSS ist eine Familie von Datenformaten [→Dateiformat]. Die Abkürzung steht – je nach Version – für die Standards *Rich Site Summary*, *RDF Site Summary* oder *Really Simple Syndication*. RSS wird verwendet, um Artikel oder deren Kurzbeschreibungen auf einer →Webseite in maschinenlesbarer Form bereitzustellen. Ein „RSS-Feed“ ist eine Datei, die nur den Inhalt ohne jegliches Layout einer Webseite enthält. Mittels eines „RSS-Readers“ lassen sich so z. B. die neuesten Informationen verschiedener Webseiten automatisch sammeln und strukturiert anzeigen. Einige RSS-Reader bieten die Möglichkeit, RSS-Nachrichten ähnlich wie →E-Mails zu verwalten.

## RTF

RTF ist ein →Dateiformat, das speziell für den Datenexport und -Import formatierter Texte zwischen verschiedenen Textverarbeitungsprogrammen entwickelt wurde. Durch die Abspeicherung von Texten als \*.rtf bleibt die Formatierung (jedoch nur Größe, Farbe und Schriftart) eines Textes auch beim Austausch von Textdateien zwischen →Programmen verschiedener Hersteller erhalten.



## S/MIME

*Secure Multipurpose Internet Mail Extensions.*  
→ Protokoll für die E-Mail-Kommunikation  
[→ E-Mail], das es ermöglicht, Nachrichten zu verschlüsseln oder zu signieren.

## Sandbox

Eine Sandbox ist ein isolierter Bereich innerhalb einer Anwendung oder eines → Betriebssystems. Sie verhindert, dass unerwünschte Aktionen außerhalb des kontrollierten Umfelds ausgeführt werden können. Dadurch werden die Gefahren und Auswirkungen von Schadprogrammen [→ Malware] abgewehrt.

## Scanner

Hier: Teil der Antiviren-Software [→ Software]. Der Scanner durchsucht – scannt – → Festplatte und → Arbeitsspeicher nach Viren u. ä. Davon unterschieden wird der optische Scanner, mit dem Bilder oder Barcodes erfasst und in elektronische → Dateien umgewandelt werden.

## Schlüsselzertifikat

Ein Schlüsselzertifikat ist eine elektronische Bescheinigung, mit der Signaturprüfchlüssel [→ Signatur] einer Person zugeordnet werden. Bei → digitalen Signaturen wird ein → Zertifikat als Bestätigung einer vertrauenswürdigen dritten Partei benötigt, um nachzuweisen, dass die zur Erzeugung der digitalen Signatur eingesetzten kryptografischen Schlüssel wirklich zu dem Unterzeichnenden gehört.

## Schreibschutz

Disketten können mit einem Plastikschieber schreibgeschützt werden. D. h., dass es dem Computer nicht möglich ist, auf eine derartige Diskette Daten zu schreiben. → [CD-ROMs](#) sind immer schreibgeschützt.

## Scrollen

Das Herauf- und Herunterblättern auf dem Bildschirm bei Dokumenten oder → [Webseiten](#), die mehr als eine Bildschirmseite ausfüllen.

## Server

Ein Server ist ein → [Rechner](#) / → [Programm](#), der Dienste bereit stellt. Die Dienste können unterschiedlichster Natur sein. Ein populäres Beispiel für einen Server ist ein WWW-Server [→ [WWW](#)]. Siehe auch → [Client](#).

## Shareware

Art der Softwarevermarktung [→ [Software](#)]. Der Anwender hat dabei das Recht, ein → [Programm](#) eine gewisse Zeit zu testen und sich erst dann für den Kauf zu entscheiden und sich registrieren lassen. Unregistrierte Shareware hat manchmal Einschränkungen. Beispielsweise sind nicht alle Funktionen nutzbar oder das unregistrierte Programm läuft nur eine gewisse Zeit. Die unregistrierten Programme dürfen kopiert und weitergegeben werden. Siehe auch → [Freeware](#) und → [Open Source Software](#).

## Signatur

Eine → [digitale Signatur](#) (=Unterschrift) besteht aus Daten in elektronischer Form. Die Signatur wird an andere elektronische Daten angeschlossen, um den Verfasser von Informationen klar zu identifizieren bzw. zu belegen, dass die Daten nach dem Signieren nicht mehr verändert wurden. Dokumente, → [Programme](#) usw. können signiert werden.

## SIP

Internetprotokoll [→ [Internet](#), → [Protokoll](#)], das Sprache in Datenpakete umwandelt. SIP dient als Basis für → [VoIP](#).

## Site

Die Gesamtheit der → [Webseiten](#), die unter einem Rechnernamen im Web zu erreichen ist.

## Skype

→ [Freeware](#) zur Unterstützung von → [VoIP](#)  
Basiert auf der „Peer to Peer“-Technik; das bedeutet, dass die PCs der einzelnen Teilnehmer als Übertragungsstationen genutzt werden.

## sma@rtTAN

Ein Verfahren zur Generierung einer Transaktions-Nummer [→ [TAN](#)], die beim Abwickeln von Online-Bankgeschäften [→ [Online-Banking](#)] eingesetzt wird.

## Smartphone

Mobilfunkgeräte, die die Funktionen von Handcomputern [→ [PDA](#)] und Handys miteinander verknüpfen.

## SMS

*Short Message Service*. Bezeichnet einen Dienst, mit dem Textnachrichten von bis zu 160 Zeichen zwischen Handys übertragen werden können.

## SMTP

Dieses →[Protokoll](#) wird für den Versand von →[E-Mails](#) an einen oder mehrere Empfänger eingesetzt.

## Software

Sammelbegriff für →[Betriebssysteme](#), →[Anwendungs-](#) und →[Dienstprogramme](#) u. ä.

## Spam

Unter Spam versteht man unverlangt zugestellte →[E-Mails](#). Spams werden aufgrund der geringen Kosten für den Versender stets in großen Massen verschickt. Am häufigsten sind kommerzielle Spam-Mails. Aber auch →[Viren](#) werden auf diesem Weg verbreitet. Bei Handys gibt es das Phänomen der SMS-Spams [[→SMS](#)].

## Spamdexing

Unlautere Methode, um in Suchmaschinen-Rankings [[→Ranking](#)] eine gute Position zu bekommen: →[Suchmaschinen](#) werden gezielt mit den immer selben Seiten überschwemmt. Diese werden in minimal veränderten Varianten vielfach angemeldet, so erscheinen in den Ergebnislisten dann immer wieder dieselben →[Links](#).

## Spammer

Personen, die →[Spam](#) (Werbe-Müll) versenden.

## Spit

Gegenstück zu „→[Spam](#)“. Mit Hilfe von →[VoIP](#) werden massenweise Werbetelefonate durchgeführt.

## Spoofing

Spoofing (engl.: to spoof, dt.: manipulieren, verschleiern, vortäuschen) nennt man in der Informationstechnik [[→IT](#)] verschiedene Täuschungsversuche zur Verschleierung der eigenen Identität und zum Fälschen übertragener Daten. Das Ziel besteht darin, die Integrität und Authentizität der Informationsverarbeitung zu untergraben.

## Spyware

Programme, die Informationen über PC-Nutzer wie etwa persönliche Daten und Surfgewohnheiten ausspionieren und an Softwarehersteller [[→Software](#)] oder Werbefirmen weiterleiten, wenn der PC online ist.

## SSH

Ein →[Programm](#) und →[Netzwerkprotokoll](#), über welches man sich auf einem entfernten →[Rechner](#) einloggen und →[Programme](#) ausführen kann. SSH ermöglicht →[Authentifizierung](#) und →[Verschlüsselung](#) der Verbindung.

## SSI

*ServerSide Includes*. Eine einfache, serverseitige [→[Server](#)] Skriptsprache, die fast ausschließlich im →[WWW](#) verwendet wird. Sie wird hauptsächlich dazu genutzt, den Inhalt einer →[Datei](#) oder die dynamische Ausgabe eines CGI-Programms in eine →[Webseite](#) einzufügen.

## SSID

Die auch „Network Name“ genannte Zeichenfolge identifiziert ein WLAN-Netzwerk. Sie kann bis zu 32 Zeichen lang sein. Sie wird im →[Access Point](#) eines →[WLAN](#) konfiguriert. Nutzer können vorgeben, mit welchen – durch deren SSID gekennzeichneten – →[Netzwerken](#) sich ein mit einer →[Funk-LAN-Karte](#) ausgestattetes mobiles Endgerät verbinden soll.

## SSL

Möglichkeit zur →[Verschlüsselung](#) der Datenübertragung. SSL ist zwar grundsätzlich für verschiedene Anwendungen nutzbar, relativ häufig ist der Einsatz aber lediglich bei Web-Zugriffen im Bereich des →[E-Commerce](#), →[Online-Banking](#) oder →[E-Governments](#).

## Sternverkabelung

Verkabelungsart eines →[Netzwerks](#), bei denen die einzelnen →[Rechner](#) alle an eine zentrale Kopplungseinheit angeschlossen sind. Diese Kopplungseinheit kann beispielsweise ein →[Hub](#) oder Switch sein.

## Streaming

Das gleichzeitige Laden und Abspielen von Video- und Audioinformationen bei einem Computer wird als „Streaming“ (dt.: strömen) bezeichnet. Das Streaming wird durch eine spezielle →[Software](#) (→[Plugins](#) oder Wiedergabeprogramme) ermöglicht, die in der Regel kostenlos angeboten werden. Durch Streaming gelangen Videobilder und -töne live auf den Bildschirm des Computers.

## Subframe

Manche →[Webseiten](#) bestehen aus verschiedenen so genannten Frames oder Subframes. Dabei handelt es sich um einzelne Bereiche im →[Browser](#), die durch einen (eventuell unsichtbaren) Rahmen gegeneinander abgetrennt sind. Diese Frames werden einzeln und unabhängig aus dem →[Internet](#) geladen und im →[Browser](#) dargestellt.

## Suchmaschine

Eine Suchmaschine recherchiert Dokumente, die im →[Internet](#) oder in einem Computer gespeichert sind. Nach Eingabe eines Suchbegriffs liefert die Suchmaschine eine Liste von Verweisen auf möglicherweise interessante Dokumente mit dem Titel und einem kurzen Auszug aus dem Dokument oder der →[Webseite](#). Die bekannteste Suchmaschine ist Google.



Tool

## TAN

Ein Code („TransAktionsNummer“), der beim Abwickeln von Online-Bankgeschäften [→[Online Banking](#)] eingesetzt wird. Bankkunden erhalten eine Liste mit einer Reihe von TANs, die jeweils aus 6-8 Buchstaben oder Ziffern bestehen. Pro Überweisung oder sonstigem Bankgeschäft wird einer dieser TANs – in Kombination mit Benutzernamen und →[Passwort](#) – verwendet, um die Rechtmäßigkeit einer Transaktion nachzuweisen.

## Task-Leiste

Bestandteil der Windows-Benutzeroberfläche – meist am unteren Bildschirmrand – von der aus die wichtigsten Programmfunktionen aktiviert werden können.

## TCP/IP

TCP/IP ist das Standard-Internet-Protokoll [→[Protokoll](#)] und stellt den Datenaustausch in →[Netzwerken](#) sicher. Dabei teilt TCP die zu übertragenden Daten in Datenpakete auf und setzt sie am Zielort wieder zusammen. IP ist für die Zustellung der Datenpakete an ihren Zielort verantwortlich.

## Telefonbanking

Abwicklung von Bankgeschäften mittels persönlicher Telefonate mit Bankmitarbeitern oder durch Kommunikation mit Computern über Telefontastatur oder automatische Spracherkennungsprogramme.

## Telnet

Dienst im →Internet, der es erlaubt, sich auf entfernten →Rechnern einzuloggen und zu arbeiten. Aufgrund der fehlenden →Verschlüsselung wird er kaum noch eingesetzt. Verbreitet sind heutzutage →SSH. Telnet ist vor allem für Netzwerkadministratoren [→Administrator] nützlich. Man kann damit feststellen, ob eine TCP/IP-Verbindung [→TCP/IP] über einen bestimmten →Port zustande kommt oder ob dieser Port bspw. von einer →Firewall geblockt ist.

## TLS

*Transport Layer Security.* →Protokoll zur sicheren Datenübertragung über das Internet. Nachfolger von →SSL.

## Token

Ein (Security-)Token ist eine Hardwarekomponente [→Hardware], oder einfacher gesagt ein Gegenstand, der in Kombination mit „Wissen“ (=→Passwort/PIN) zur Identifizierung und →Authentifizierung von Benutzern dient. Dieser Gegenstand kann verschiedenste Erscheinungsformen haben. Es gibt ihn z. B. als Smartcard in Form einer Karte, die dann ein Kartenlesegerät benötigt oder z. B. als USB-Token [→USB] mit dem Aussehen eines normalen →USB-Sticks (das nicht zum Speichern von Daten vorgesehen ist).

## Tool

Kleines →Dienstprogramm, das eine oder wenige Aufgaben löst.

## Top-Level-Domain

Oberstruktur für →Domains; sie umfasst den Punkt und die letzten Buchstaben eines Domainnamens, bspw. „.de“ bei „www-bsi-fuer-buerger.de“. Dabei steht die Top-Level-Domain „.de“ für Deutschland. Es gibt aber auch themenbezogene Top-Level-Domains, z. B. „.com“ für kommerzielle Einrichtungen. Seit April 2006 steht mit „.eu“ allen Nutzern eine länderübergreifende europäische Top-Level-Domain zur Verfügung.

## Topologie

Art und Weise der „Verkabelung“ in Computernetzwerken [→Netzwerk], auch im Hinblick auf andere Übertragungsmedien (Funk, o. ä.).

## Traceroute/Pathping

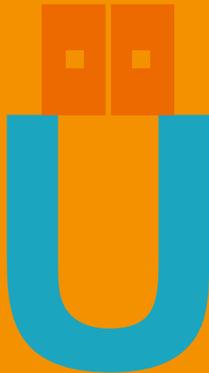
Ein →Programm, um herauszufinden, über welche →Router Daten zu einem entfernten →Rechner gesandt werden. Als Ergebnis liefert das Programm sozusagen eine Wegbeschreibung der Datenpakete und Angaben über die für diesen Weg benötigte Zeit.

## Triple-DES

Verschlüsselungsalgorithmus. [→Verschlüsselung, →Algorithmus] Triple-DES ist eine Weiterentwicklung von →DES und nutzt eine Schlüssellänge von 112 →Bit.

## Trojanisches Pferd

→ Programm, das neben einer offiziellen Funktion eine zweite Funktion (in der Regel eine Schadfunktion) hat. Sinn eines Trojanischen Pferds kann es beispielsweise sein, Zugangs-kennungen mitzuprotokollieren. Die meisten Trojanische Pferde werden von Virenschutzsoftware [→ Software, → Scanner] entdeckt.



USB-Stick

## UDP

*User Datagram Protocol*. UDP ist ein →[Netzwerkprotokoll](#) für den Datenaustausch. Im Vergleich zu →[TCP](#) wird bei UDP jedoch nicht garantiert, dass jedes einzelne (Daten-)Paket den Empfänger erreicht. UDP versendet die Informationen sozusagen blind, ist dadurch jedoch erheblich schneller als TCP.

## UMTS

Mobilfunkstandard der 3. Generation (deshalb häufig mit „3G“ bezeichnet). Offizieller Nachfolger des GSM-Mobilfunknetzes [[→GSM](#)]. Neben den klassischen Mobilfunkdiensten werden auch schnelle Multimedia-Dienste [[→Multimedia](#)] sowie ein schneller Zugang zum [→Internet](#) möglich. Die Datenübertragungsraten erreichen theoretisch bis zu 42 Mbit/s.

## UNIX

(ursprünglich UNICS) *Uniplexed Information and Computing System*, dt.: vielseitiges Informations- und Rechnersystem. Mittlerweile auch ein Open-Source-Betriebssystem [[→Betriebssystem](#)], das in verschiedenen Varianten vom PC bis zum Supercomputer einsetzbar ist. Die meisten Internet-Server [[→Server](#)] basieren auf UNIX.

## Update

Neue Version bzw. Ergänzung einer Basissoftware [→Software], die Programmängel korrigiert oder Programmverbesserungen enthält. Updates werden in der Regel in elektronischer Form zum Herunterladen aus dem →Internet zur Verfügung gestellt. Sie sind durch eine Änderung der Versionsnummer gekennzeichnet, z. B. von Version 3.1 zu Version 3.2. Wichtig sind auch die so genannten „Sicherheitspatches“ [→Patch]: Damit werden vom Hersteller Sicherheitslücken in der →Software geschlossen.

## Upgrade

Wenn Hersteller umfassende Änderungen an Ihren Programmen vornehmen, dann erhalten diese „Aktualisierungspakete“ oft eine neue Versionsbezeichnung. Das Programm x in der Version 1.2 wird also beispielsweise durch die Installation eines Upgrades zur Version 1.3.

## Upload

Mit einem Upload werden Daten vom eigenen Computer auf einen →Rechner im Netz hochgeladen.

## Urheberrecht

Rechtliche Regelungen zum Schutz der Schöpfer von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst. Geschützt werden insbesondere Musik, Bilder, Filme, Literatur, aber auch Darstellungen wissenschaftlicher/technischer Art (Stadtpläne, Bauzeichnungen etc.) sowie →Software. In Deutschland ist das Urheberrecht im Urheberrechtsgesetz geregelt.

## URI

Ähnlich dem →URL.

## URL

Eine URL gibt eine Adresse im →Internet an. Sie besteht aus dem →Protokoll (z. B. →http://), dem Rechnernamen (z. B. www.bund.de) und ggf. auch aus der Angabe des →Ports (z. B. :80) und der Pfadangabe.

## USB

Standard zum Anschluss von Zusatzgeräten wie z. B. Maus, Tastatur, Scanner, ISDN-Karten [→ISDN], →Modems etc. an den PC. USB 2.0 kann über 100 Geräte mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu 12 MB/Sekunde ansteuern. Die Geräte können dadurch an den laufenden →Rechner angeschlossen und direkt benutzt werden, ohne dass das →Betriebssystem neu gestartet werden muss.

## USB-Stick

Mobiles Speichermedium, etwa in der Größe und Form eines Feuerzeugs, das an den USB-Port [→USB, →Port] angeschlossen wird. Ein USB-Stick hat Speicherkapazitäten von aktuell bis zu 512 GB und ist als Datenspeicher eine Alternative zu Medien wie der Diskette, →CD-ROM oder →DVD. Wird der Stick an den Computer angeschlossen, erscheint er einige Sekunden später im entsprechenden →Verzeichnis als eigenes, externes →Laufwerk und man kann auf die gespeicherten Daten zugreifen bzw. schreiben.

## Usenet

Die Summe der →[Newsgroups](#). Das Usenet wird durch eine Anzahl von News-Servern [[→Server](#)] gebildet, die die einzelnen Beiträge in den Newsgroups gegenseitig austauschen.



### Verschlüsselung

Übersetzung von sinnvollen Daten in scheinbar sinnlose Daten mit Hilfe eines (elektronischen) Schlüssels. Eine Rückübersetzung ist nur mit Hilfe eines geeigneten Schlüssels möglich. Sind die Schlüssel für Ver- und Entschlüsselung identisch, handelt es sich um symmetrische Verschlüsselung. Wird zum Entschlüsseln ein anderer (privater) Schlüssel als zum Verschlüsseln (öffentlicher) benötigt, spricht man von asymmetrischer Verschlüsselung.

### Vertraulichkeit

Vertraulichkeit ist der Schutz vor unbefugter Preisgabe von Informationen. Vertrauliche Daten und Informationen dürfen ausschließlich Befugten in der zulässigen Weise zugänglich sein. Vertraulichkeit ist ein Grundwert der IT-Sicherheit [→IT].

### Verzeichnis

Logische Struktur zur Unterteilung von → **Datenträgern**. Ein Verzeichnis kann auch als Ordner bezeichnet werden. Neben → **Dateien** können Verzeichnisse auch weitere Verzeichnisse (sogenannte Unterverzeichnisse) enthalten.

### Verzeichnisbaum

Die hierarchische Struktur von → **Verzeichnissen** und Unterverzeichnissen beschreibt man in Analogie zur Natur häufig als Verzeichnisbaum.

## Viewer

Programm mit dem bestimmte →Dateien (z. B. Text- oder Grafik-Formate) dargestellt werden können, ohne dass die komplette →Software erforderlich ist. Als →PlugIn erweitern Viewer oft auch die Darstellungsmöglichkeiten des verwendeten →Browsers.

## Viren-Scanner

Programm, das bei Aufruf →Datenträger, Systembereiche, Unterverzeichnisse [→Verzeichnis] oder Dateigruppen und einzelne →Dateien nach bekannten Schadprogrammen durchsucht.

## Virensignatur

Eine Virensignatur ist der Fingerabdruck eines →Virus. Technisch gesehen ist es eine kurze Byte-Folge [→Byte], die aus dem betreffenden Virus extrahiert wird und ihn eindeutig identifiziert. Virenschutzprogramme, die mit Signatur-Scanning arbeiten, besitzen eine Datenbank mit den Fingerabdrücken aller bekannten Viren [→Scanner].

## Virus

Bezeichnung für Programmteile, die sich selbst vervielfältigen können und sich an andere →Programme (oder →Dateien) hängen und versuchen, den Ablauf des Computerbetriebs zu stören. Viren unterscheidet man nach Verbreitungswegen: Boot-Viren, →Datei-Viren, →Makro-Viren, →Multipartite Viren. Während in der Medizin ein Virus ein Neutrum ist, wird in der Informationstechnologie ein Virus meist maskulin verwendet (der Virus).

## Vishing

Betrugsmasche von Datendieben (Kombination aus der englischen Bezeichnung für Internet-telefonie „Voice over Internet Protocol“ [→VoIP] und dem Namen der Betrugstechnik „→Phishing“). Die geringen Kosten der Internettelefonie (VoIP) werden dazu genutzt, um automatisch eine große Zahl von Telefongesprächen zu führen. In diesen wird beispielsweise behauptet, eine Kreditkarte sei verloren gegangen. Die Opfer sollen dann persönliche Daten wie PIN- oder TAN-Codes [→PIN-/TAN-Verfahren] über die Telefontastatur eingeben.

## Visual Spoofing

Visual Spoofing [→Spoofing] bezeichnet einen Angriff, bei dem einem Anwender suggeriert wird, er befände sich in einer vertrauten, gesicherten Umgebung. Tatsächlich werden jedoch auf einer manipulierten →Webseite Original-Elemente des →Browsers durch gefälschte Plagiate ersetzt. So wird z. B. ein „Schloss-Symbol“ in der Statuszeile dargestellt, auch wenn keine gesicherte HTTPS-Verbindung [→HTTPS] besteht. Ein Doppelklick auf dieses Symbol öffnet dann ggf. ein gefälschtes Dialogfenster, welches dem Anwender ein angeblich vertrauenswürdiges →Zertifikat anzeigt.

## VNC

Ein →Programm, das den Bildschirminhalt eines entfernten →Rechners auf einem lokalen Rechner anzeigt. So lassen sich Computer auch über weite Entfernungen administrieren, als säße man direkt davor.

## VoIP

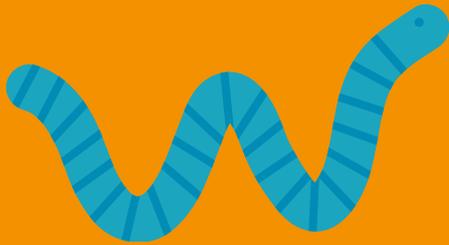
*Voice over Internet Protocol.* Darunter versteht man das Telefonieren über das →Internet. Die Sprachdaten werden dabei in →digitale Form umgewandelt, in kleinen Paketen über das Internet verschickt und beim Empfänger wieder zusammengesetzt.

## VPN

*Virtual Private Network.* Dabei handelt es sich um Computernetze, die das →Internet oder sonstige öffentliche Netze für die Datenübertragung nutzen. Zwischen den miteinander kommunizierenden Partnern wird durch die →Verschlüsselung ein von anderen nicht einsehbarer „Datentunnel“ hergestellt. VPNs werden bei besonders hohen Sicherheitsansprüchen auch zur zusätzlichen Absicherung von WLAN-Verbindungen [→WLAN] eingesetzt.

## VPS

*Virtuelle Poststelle.* Die Virtuelle Poststelle des Bundes stellt als Basiskomponente „Datensicherheit“ ein zentrales System für den Einsatz von →Kryptographie zur Verfügung. Sie soll die sichere elektronische Kommunikation zwischen Behörden und externen Partnern auf Behörden-seite praktisch erleichtern und unterstützen.



Wurm

### W3C

*World Wide Web Consortium*. Interessenvertretung zur Förderung von Standards in WWW-Produkten (z. B. in →[Browsern](#)).

### WAN

→[Netzwerk](#), das auch größere Distanzen überwindet. Die Netzwerke der →[Provider](#) können auch als WANs angesehen werden.

### WAP

Standard für die Anzeige von Texten und Grafiken aus dem →[Internet](#) auf Mobilfunkgeräten.

### War-Driving

Bezeichnet das unbefugte Eindringen in fremde →[WLANs](#), das oft vom Auto aus mit dem Laptop durchgeführt wird (daher „driving“).

### Warm-Start

Das Neustarten eines Computers bezeichnet man auch als Warm-Start oder Reboot [→[Booten](#)].

### Weblog

(kurz: →[Blog](#)). Ein Weblog (Kunstwort aus „Web“ und „Logbuch“) ist eine Art Web-Tagebuch. Der Betreiber eines Weblogs, der „Blogger“, aktualisiert es periodisch mit neuen Informationen, welche üblicherweise in umgekehrter chronologischer Reihenfolge dargestellt werden und meist →[Hyperlinks](#) zu anderen →[Webseiten](#) oder Weblogs enthalten.

## Web-Mail

Nach Überprüfung der →[Zugangsberechtigung](#) stellt dieses →[Interface](#) dem Benutzer die Funktionalität eines E-Mail-Clients über das →[Internet](#) zur Verfügung. →[E-Mails](#) können so online über die Web-Oberfläche gelesen oder verschickt werden.

## Webseite

(auch: Internetseite, Webdokument) in der Regel ein einzelnes →[Dokument](#) mit Texten, Bildern, Video und anderen Inhalten, das im World Wide Web [[→WWW](#)] mittels eines →[Browsers](#) aufgerufen und betrachtet werden kann.

## Wechselfestplatte

Aus dem Computer ohne spezielles Werkzeug und ohne spezielle Fachkenntnis austauschbare →[Festplatte](#). Im Computer ist in der Regel ein Rahmen fest eingebaut, der im Bedarfsfall die Festplatte aufnehmen kann. Aufwendigere Wechselfestplatten können sogar während des Betriebs des Computers gewechselt werden. Dies sollte jedoch keinesfalls einfach ausprobiert werden, da sonst ein Datenverlust und eventuell auch ein Hardwaredefekt [[→Hardware](#)] sicher ist.

## WEP

*Wired Equivalent Privacy*. Bezeichnet ein Verschlüsselungsverfahren [[→Verschlüsselung](#)], das für Wireless →[LANs](#) verwendetet wird.

## Wi-Fi

*Wireless Fidelity*. Eine Zertifizierung von Wireless LANs [[→WLANs](#)] nach dem Standard IEEE 802.11, die von der internationalen WIFI-Allianz durchgeführt wird. Dieser Organisation gehören viele Unternehmen an. Damit wird die gegenseitige Kompatibilität von WLAN-Produkten bestätigt, die dem Standard gemäß arbeiten.

## WIMAX

*Worldwide Interoperability for Microwave Access*. WIMAX bezeichnet einen neuen Standard (IEEE 802.16) für Funknetze [[→WLAN](#)]. In Deutschland befinden sich mehrere Testgebiete für die Anwendung dieser Technik im Aufbau.

## Windows-Registrierung

Zentrale Datenbank des →[Betriebssystems](#), in der System-Konfigurationen und Programm-Einstellungen gespeichert werden. Die Daten werden in so genannten Schlüsseln gespeichert.

## Windows-Registry

Siehe →[Registry](#).

## WLAN

Drahtloses lokales →[Netzwerk](#).

## WLAN-Router

Basisstation, mit der mehreren Teilnehmern der drahtlose Einstieg in ein →[Netzwerk](#), etwa dem →[Internet](#), ermöglicht wird.

## WPA

Ein Bündel von Sicherheitsmechanismen, das die Sicherheit von →WLAN durch Erweiterung von →WEP anheben soll.

## WPA2

Verschlüsselungstechnik [→Verschlüsselung] für →WLAN. Dabei wird ein allen Funknetzwerk-Teilnehmern bekanntes →Passwort zur Generierung von teilnehmerspezifischen Sitzungsschlüsseln verwendet.

## Wurm

Selbstständiges, sich selbst reproduzierendes →Programm, das sich in einem System (vor allem in Netzen) ausbreitet.

## WWW

Das World Wide Web (Weltweites →Netzwerk) ist ein über das Internet nutzbarer Dienst. Das Web entstand 1989 als Projekt am →CERN in Genf (Schweiz).

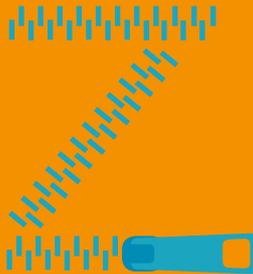


### XP (z. B. Windows XP)

Abkürzung für eXPerience (dt.: Erfahrung, Erlebnis).

### XSS

*Cross-Site Scripting*. Ausnutzen einer Sicherheitslücke, indem Informationen aus einem Kontext, in dem sie nicht vertrauenswürdig sind, in einen anderen Kontext eingefügt werden, in dem sie als vertrauenswürdig eingestuft werden.



ZIP-Datei

### Zeitstempel

Elektronische Bescheinigung einer (vertrauenswürdigen) Stelle, dass ihr bestimmte elektronische Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt vorgelegen haben. Es ist dabei im Allgemeinen nicht erforderlich, dass diese Stelle den Inhalt der Daten zur Kenntnis nimmt.

### Zentrales Netzwerk

→ [Netzwerk](#), bei dem alle wichtigen Funktionen zentralisiert sind.

### Zertifikat

→ [Digitale](#) Zertifikate sind das elektronische Gegenstück zu einem Ausweis. Sie ordnen ihrem Inhaber eindeutig einen öffentlichen Schlüssel (public key) und damit eine → [digitale Signatur](#) zu. Die elektronische Unterschrift schützt das unterzeichnete Dokument so vor Manipulationen auf seinem Weg durch das → [Internet](#).

### Zertifizierungsstelle

Erstellt und verwaltet die elektronischen Schlüssel für die → [Verschlüsselung](#).

### ZIP-Datei

ZIP ist ein Format zur komprimierten Archivierung von → [Dateien](#), damit sich diese beispielsweise einfacher per → [E-Mail](#) versenden oder auf einer → [Webseite](#) zum → [Download](#) bereitstellen lassen. Mit einem entsprechenden → [Programm](#) (z. B. WinZip) lassen sich Dateien zu einem ZIP-Archiv „packen“ oder aus diesem „entpacken“.

### Zirkulares Netzwerk

Netz [→[Netzwerk](#)], mit einer Verkabelung, die alle beteiligten →[Rechner](#) in einem Kreis miteinander verbindet. Bekannte Beispiele sind →[Token](#), Ring oder FDDI.

### Zugangsberechtigung

Bezeichnet Rechte, die einem Anwender in einem →[Netzwerk](#), in einer →[Mailbox](#) oder einem anderen ähnlichen Kommunikationssystem durch den Systemverantwortlichen eingeräumt werden. Jedem Anwender können dabei individuelle Zugriffsrechte auf bestimmte →[Dateien](#), Verzeichnisse oder auf Geräte (zum Beispiel Drucker) gegeben oder auch entzogen werden. Die Zugangsberechtigung wird in der Regel durch eine Authentifizierung abgefragt.

### Zwei-Faktor-Authentisierung

Die Zwei-Faktor-Authentisierung bezeichnet die Kombination von zwei Authentisierungstechniken, wie →[Passwort](#) plus Transaktionsnummern (Einmalpasswörter) [→[TAN](#)] oder plus Chipkarte.

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Fachhochschule Brandenburg  
University of Applied Sciences  
Magdeburger Straße 50  
14770 Brandenburg an der Havel  
Postanschrift: Postfach 2132  
14737 Brandenburg an der Havel  
T 03381 355 0  
F 03381 355 199  
info@fh-brandenburg.de  
www.fh-brandenburg.de

### **Redaktion**

Dennis Bohne (V.i.S.d.P.)  
dennis.bohne@fh-brandenburg.de  
www.ebusinesslotse-westbrandenburg.de

### **Quelle**

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)  
[https://www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/Wissenswertes\\_Hilfreiches/Service/Glossar/glossar\\_node.html](https://www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/Wissenswertes_Hilfreiches/Service/Glossar/glossar_node.html)

### **Konzeption und Gestaltung**

Thomas Manss & Company

### **Auflage**

500

### **ISBN-Nummer**

978-3-945500-00-2



(at)/@ Access-Point Account ActiveX Add-Ons Ad-hoc-Modus Adminis  
beitsspeicher ARPAnet Attachment Aufspielen Authentifizierung Avata  
et Barrierefreiheit BASIC Benutzerkennung Betriebssystem Binär BIO  
Ige Bootsektor Bootviren Bot-Netze Breitbandverbindung Browser Bru  
W CD-RW-Brenner CeBIT CERN CERT chipTAN Client Cloaking Cloud  
atei Dateiformat Datei-Name Datei-Viren Datenkonvertierung Datensch  
aler Dienstprogramm Differentiell Digital Digitale Signatur Disclaimer Di  
ad DSL DSL-Splitter DVD Dynamische Webseiten E-Administration eBusi  
E-Health Einspielen E-Learning E-Mail E-Mail-Account E-Mail-Adress  
et Festplatte Filter-Software FinTS Firewall Firmware Upgrade Flatrate F  
Government to Citizen (G2C) GPRS GSM Hacker Handheld-PC Har  
page Host HOSTS-Datei Hotspot Hotzone HSCSD HTML HTTP HTTPS  
stenz I-mode Implementierung Importieren Infrastrukturmodus Inkrem  
Sharing Internet der Dinge Internetdienste Internet Explorer Internet-Pr  
Leitung ISDN-Router ISP IT iTAN IT-Grundschutz-Kataloge IT-Sicherhe  
Spamming Knotenrechner Konfigurationsdatei Kryptographie Lager L  
MAC-Adress-Filter MAC Message Authentication Code Mailbox Makro  
legabyte (MB) Meta-Tag MIME MMS Modem Motherboard mTAN Mult  
(NAT) Netzwerk Netzwerkknoten Netzwerkprotokoll Newsgroup Onlin  
Express Pairing Partition Passwort Passwort-Manager Patch Patch-Day  
P Pharming Phishing photoTAN PHP PIN-/TAN-Verfahren Ping PKI Plu  
mierer Programmiersprache Proprietäre Software Protokoll Provider Pro  
Quellcode Ranking Rechner Registry Reparaturmechanismus Repeat  
E Sandbox Scanner Schlüsselzertifikat Schreibschutz Scrollen Server Sh  
Spam Spamdexing Spammer Spit Spoofing Spyware SSH SSI SSID SSL S  
Telefonbanking Telnet TLS Token Tool Top-Level-Domain Topologie Tracer  
e Upload **978-3-945500-00-2** Urheberrecht URI URL USB USB-Stick Us  
nis Verzeichnisbaum Viewer Viren-Scanner Virensignatur Virus Vishing  
Weblog Web-Mail Webseite Wechselfestplatte WEPWi-Fi WIMAX Window  
XSS Zeitstempel Zentrales Netzwerk Zertifikat Zertifizierungsstelle ZIP-